27. Jahrgang. Sonnabend, 11. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14876. 1884.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Brüssel, 11. Oktober. (W. T.) **Die clericalen und die Partei der Unabhängigen proclamirten gestern Abend gemeinsame Candidaten für die Brüsseler Communalwahlen am 19. Oktober. Es ist dies das erste Mal, daß die Clericalen mit einer vollständigen Candidatenliste in die Communalwahlen eintreten.**

London, 11. Oktober. (W. T.) **An den Commandanten der englischen Schiffsstation in den australischen Gewässern sind telegraphische Befehle ergangen, sich nach Neu-Guinea zu begeben und das englische Protectorat über die Südküste nebst den benachbarten Inseln zu proclamiren. Eine Ansiedelung ist für jetzt nicht gestattet.**

Paris, 11. Oktober. (W. T.) **Die Budget-Commission machte gestern zur Herstellung des Gleichgewichts im Budget 52 Millionen Abstriche und behielt sich ihre Entschließung über die Frage wegen der von den Eisenbahngesellschaften beanspruchten 28 Millionen Zinsgarantie-Zuschusses vor. — Das Duell zwischen Rochefort und Capitän Fournier, dem Unterhändler Frankreichs beim Vertrage von Tientsin, das wegen der Zeitungsangriffe Rochefort's auf Fournier contrahirt wurde, hat bereits stattgefunden. Rochefort wurde am Halse, Fournier an der rechten Hüfte leicht verwundet.**

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

München, 10. Oktober. Der König von Rumänien ist heute Vormittag über Lindau nach der Schweiz abgereist, während sich die Königin über Ulm nach Sigmaringen begeben hat.

Wien, 10. Oktober. Der Handelsminister hat den Staatseisenbahnrath zu seiner ersten Session auf den 4. November einberufen. Auf der Tagesordnung steht der Antrag auf Einführung desselben Personentarifes, welcher auf den Staatsbahnen seit 1. Juni 1882 eingeführt ist, bei allen neu hinzugekommenen Staatsbahnen, sowie der Antrag auf Einführung des Gütertarifs der Staatsbahnen bei der galizischen Transversalbahn.

Bern, 10. Oktober. Das Königreich Serbien hat dem Bundesrath den Beitritt zu der internationalen Phylloxera-Convention notificirt.

Rom. Cholerabericht vom 9. Oktober. Es kamen vor: In Alessandria 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Aquila 9 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Bergamo 4 Erkrankungen und 4 Todesfälle, in Bologna 3 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Brescia 1 Erkrankungs- und 1 Todesfall, in Caserta [illegible] Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Chieti 3 Erkrankungen, in Cremona 15 Erkrankungen und [illegible] Todesfälle, in Cuneo 21 Erkrankungen und 8 Todesfälle, in Ferrara 4 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Genua 31 Erkrankungen und 18 Todesfälle, davon in der Stadt Genua 10 Erkrankungen und 13 Todesfälle, in Mailand 2 Erkrankungen, wovon 1 in der Stadt Mailand und 1 Todesfall, in Modena 1 Erkrankung, in Neapel 51 Erkrankungen und 30 Todesfälle, davon in der Stadt Neapel 41 Erkrankungen und 18 Todesfälle, in Novara 1 Erkrankungs- und 1 Todesfall, in Porto Maurizio 1 Erkrankungs- und 1 Todesfall, in Reggio nell' Emilia 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Rovigo 1 Erkrankung und 3 Todesfälle, in Salerno 4 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Turin 8 Erkrankungen und eben so viel Todesfälle und in der Stadt Venedig 1 Erkrankung.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. Oktober.

Die Angelegenheit der colonialen **Erwerbungen in Westafrika** ist in ein neues Stadium getreten, wenn anders sich die heute Morgen mitgetheilte Nachricht von der Einsetzung einer deutsch-englisch-französischen Commission bestätigt, deren Aufgabe es sein werde, eine Abgrenzung der verschiedenen Rechte und Ansprüche an den westafrikanischen Küsten herbeizuführen. Hiermit würde denn die formelle Anerkennung der deutschen Niederlassungen gegeben sein. Die Heranziehung Frankreichs in dieser Angelegenheit ist in sofern überraschend, als von französischen Reclamationen bisher wenigstens nichts bekannt geworden ist; so entschieden auch die französische Presse gegen das angebliche deutsch-französische Bündniß protestirt, dieser Vorgang genügt, um klar zu stellen, daß die Reichsregierung Ursache hat, auf die guten Dienste Frankreichs in der Colonialfrage zu rechnen.

Sicher ist, daß die Ernennung einer gemischten Commission zur Regelung der von englischen und deutschen Staatsangehörigen in Angra Pequena erhobenen einander widersprechenden Ansprüche (in erster Linie also der Herren Lüderitz und Spence) gegenwärtig den Gegenstand eines Schriftwechsels zwischen den betheiligten Regierungen bildet. Soviel geht aus einem veröffentlichten Briefe des englischen Staatssecretärs der Colonien, Grafen Derby, hervor.

Der „Reichsbote" ist in heller Verzweiflung über die schlechten **Wahlaussichten der Conservativen**, d. h. offenbar der selbstständigen Conservativen. Er behauptet, wie schon heute Morgen telegraphisch gemeldet wurde, der ganze officiöse Wahlapparat arbeite gegen sie. Nur in Ostpreußen zeige sich eine energische frische conservative Wahlagitation! So schlimm wird die Sache wohl nicht sein. Aber es liegt darin ein anerkennenswerthes Stück Selbsterkenntniß. Wenn wirklich die Aussichten der conservativen Partei sofort auf den Nullpunkt sinken, sobald der officiöse Wahlapparat den Dienst versagt, so wäre ja damit der klare Beweis geliefert, daß die „conservative" Partei nur eine Treibhauspflanze von Regierungs-Gnaden ist und daß sie den Namen „conservativ" gar nicht verdient.

In der neuesten Nummer der „Nation" unterzieht der bekannte Rechtslehrer Geh. Justizrath L. v. Bar in Göttingen die kürzlich erfolgte **Ausweisung eines wegen Preßvergehens verurtheilten Preußen aus Berlin** einer einschneidenden Kritik. Das Verfahren der Polizeiverwaltung wird nach allen Richtungen hin auf seine Rechtsbeständigkeit geprüft und die angezogenen Oberverwaltungsgerichts-Entscheidungen aus dem Jahre 1883 werden eingehend gewürdigt. Das Resultat der scharfsinnigen Untersuchung läuft darauf hinaus, daß hier ein rechtlich in keiner Weise haltbarer Eingriff der Polizei in das Freizügigkeitsrecht vorliege. Der eingehende Aufsatz, welcher sicher nicht verfehlen wird, große Aufmerksamkeit hervorzurufen, schließt mit den Worten: „Diesem Allem nach gelangt Referent zu dem Ergebniß, daß durch die neuerlich ergangenen Entscheidungen des preußischen Oberverwaltungsgerichts ein höchst wichtiger Grundsatz des öffentlichen Rechtes des deutschen Reiches einer äußerst bedenklichen einschränkenden Interpretation unterworfen ist, welche die ernsteste und eingehendste Erwägung verdient. Gerade das Recht des freien Aufenthalts im Lande unterscheidet den Staatsangehörigen von dem Ausländer. In dem Gefühle dieses Rechtes wurzelt zum Theil auch die Vaterlandsliebe, und was sollen wir einer ausländischen Regierung erwidern, wenn diese ihr angeblich „lästig fallende" Deutsche ausweist, polizeiliche Ausweisungen von Deutschen aber selbst in deren Heimathsstaate wieder auf die Tagesordnung kommen? Die Bedeutung des „Civis Romanus sum" im Auslande ist abhängig auch von derjenigen Bedeutung, welche der heimathliche Staat im eigenen Gebiete seinem Bürgerrechte beimißt."

Die in unsere Berliner Telegramme von heute früh übergegangene Mittheilung von Berliner Blättern, der Bundesrath habe sich gestern auch mit der **Windthorst'schen Resolution zum Unfall-Versicherungsgesetz** beschäftigt, in der der Bundesrath ersucht wurde, in Erwägung zu ziehen, in welcher Weise die durch den gesetzlichen Ausschluß der privaten Unfall-Versicherungs-Gesellschaften in ihrem Erwerbe beeinträchtigten Bediensteten jener Gesellschaften zu entschädigen seien, — wird durch den im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Bericht über die Sitzung nicht bestätigt. Gleichwohl ist es zweifellos, daß diese Resolution eine positive Wirkung nicht haben kann und auch nach der Motivirung derselben seitens des Abg. Windthorst nicht haben konnte! Die Resolution wendete sich zwar an den Bundesrath, Herr Windthorst aber appellirte an das Herz der verbündeten Regierungen, daß sie auf möglichste Schadloshaltung jener Personen Bedacht nehmen möchten. Eine Wiederverwendung derselben könne theils bei dem Reichsversicherungsamt stattfinden, theils bei den Berufsgenossenschaften, bei denen die Regierung ihren moralischen Einfluß geltend machen möge. Staatsminister v. Böttticher hat bereits in einem kürzlich veröffentlichten Schreiben erklärt, beim Reichsversicherungsamt sei keine Verwendung für solche „Bedienstete", man möge sich an die Berufsgenossenschaften wenden. Im Reichstage hatte Herr v. Böttticher bezweifelt, daß das Gesetz solche Bedienstete arbeitslos machen werde. Das war in der zweiten Berathung, in der dritten Berathung schwieg Herr v. Böttticher. Die Abgeordneten Dr. Günther (Berlin) und Oechelhäuser erklarten, sie hätten zwar die Absicht gehabt, einen bestimmten Antrag zu stellen, aber bei der Geschäftslage — es war am 27. Juni — und bei der Stimmung der Parteien werde ein solcher nicht durchzusetzen sein. Man wird sich also nicht wundern dürfen, wenn der Bundesrath die Resolution ad acta legt. Die Argumentation ist sehr einfach. Durch das Unfallversicherungsgesetz ist an die Stelle der Privatversicherung eine „öffentlich rechtliche", keine staatliche Versicherung getreten; der Staat bezw. das Reich hat also auch nicht die Pflicht, für die überflüssig werdenden Beamten der Versicherungsgesellschaften einzutreten. Wollte die Majorität, welche das Gesetz beschlossen hat, für die Geschädigten eintreten, so hätte sie eine bezügliche Bestimmung in dasselbe aufnehmen müssen. Das ist aber nicht geschehen.

Wie der niederösterreichische so beschäftigt sich jetzt auch der **böhmische Landtag** mit der Landtags-Wahlreform. In der zur Vorberathung der betreffenden Regierungsvorlage eingesetzten Commission erklärte der Referent Tonner in Folge der Opposition der Deutschen von dem Antrage auf Behandlung der Gesammtvorlage im [illegible]ausschuß abstehen [illegible] nur auf den Antr[illegible] rücksichtlich der Einräumung des Wahlrechts an die sogenannten Fünfguldenmänner, d. h. solche Wähler, die jährlich fünf Gulden Steuer bezahlen, beschränken zu wollen. Da jedoch der Antrag des Landesausschusses weitergehe und Extrazuschläge in die directe Fünfguldensteuer einbeziehe, so beantragte der Referent den betreffenden Bericht als Grundlage zur Berathung anzunehmen. Herbst erklärte sich für die Deutschen damit einverstanden. Die Abänderung der Landtagswahlordnung rücksichtlich des Wahlrechts der sogenannten Fünfguldenmänner wurde hierauf beschlossen.

Im **ungarischen** Oberhause wurde gestern von dem Adreßausschusse der Entwurf der Adresse an den König vorgelegt. Der Entwurf äußert sich zustimmend zu der in Aussicht genommenen Reorganisirung des Oberhauses auf geschichtlicher Basis und mit Berücksichtigung der nationalen Entwickelung. Sodann wird auf die Wichtigkeit der Regulirung der oberen Donau und der Beseitigung der Hindernisse für die Schifffahrt am eisernen Thore hingewiesen, sowie die Bedeutung der Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalte, endlich auch die Nothwendigkeit der Erneuerung des Ausgleichs mit Oesterreich unter Würdigung der Interessen beider Theile hervorgehoben. Ferner wird unter besonderem Hinweis auf das innige freundschaftliche Verhältniß zu Deutschland der Befriedigung über die ausgezeichneten Beziehungen zu allen Staaten Ausdruck verliehen und die Nothwendigkeit des inneren Friedens betont. Die Berathung des Adreßentwurfs wurde auf den 13. d. anberaumt.

Zu dem Conflict zwischen den Lords und dem Unterhause in Betreff der **Reformbill** schreibt die „Pall Mall Gazette": „Wir haben Grund zu glauben, es bestehe eine große Wahrscheinlichkeit dafür, daß mehrere tonangebende Mitglieder im Hause der Lords nicht abgeneigt sind, den von Lord Hartington und Mr. Chamberlain vorschattirten Compromiß anzunehmen. Was Lord Salisbury dazu sagen mag, wissen wir nicht, aber wir glauben, daß wenigstens einige seiner energischsten Anhänger durchaus vorbereitet sind, die Wahlreformvorlage anzunehmen, wenn der Neuvertheilungsplan vorgebracht und als ehrliche und vernünftige Maßregel befunden wird."

Gestern wurde von einer Proclamation der **Transvaal-Republik** berichtet, dahin gehend, daß die Republik das Gebiet von Montsiva unter ihr Protectorat nehme. Jedenfalls in Folge der drohenden Haltung Englands hat jedoch die Executive des Transvaalstaates beschlossen, die Zurückziehung dieser Proclamation zu erklären.

Einer Meldung aus Buenos Ayres zufolge hat der Congreß von **Bolivia** den mit **Chile** abgeschlossenen Waffenstillstand ratificirt.

Deutschland.

△ **Berlin,** 10. Oktober. Privatnachrichten über die Erkrankung des Herzogs von Braunschweig lauten bei Weitem ungünstiger als die sonst verbreiteten Angaben. Es sollen sich bei dem achtundsiebenzigjährigen Fürsten Erscheinungen von Altersschwäche plötzlich gezeigt haben, welche ein nahes Ende besorgen lassen. Gespannt ist man für diesen Fall darauf, wie sich die Dinge hinsichtlich des in Schlesien gelegenen Fürstenthums Oels gestalten werden, welches preußisches Thron-Lehn ist und nach dem Tode des letzten directen Sprossen des Herzogthums Braunschweig — also des Herzogs Wilhelm — an Preußen heimfallen muß.

* Von nationalliberalen Candidaten haben sich ferner für Erhöhung der Getreidezölle ausgesprochen Rector Mann-Würzburg, welcher die Getreidezölle erhöhen will, um den Ruin (!) der Landwirthschaft zu verhindern; ferner in Rothenburg a. d. Tauber, wo der Nationalliberale Stöcker candidirt, ist die Devise „Erhöhung der Getreidezölle" ausgegeben. Es sind nun bereits 24 nationalliberale Candidaten von ausgesprochen kornzöllnerischer Richtung gezählt.

* In Mohrmann's Salon (4. Wahlkreis) sprach gestern Professor Dr. Wagner über das Thema „Was haben wir von den conservativen Candidaten zu erwarten?" Der Saal war überfüllt, auch eine große Anzahl Socialdemokraten anwesend. Wagner erklärte sich im Allgemeinen mit dem von den Socialdemokraten hier verbreiteten Flugblatt einverstanden. Bei Schluß der Versammlung nach dem Eingreifen mehreren Socialdemokraten in die Debatte entstand ein so betäubender Lärm, daß die Versammlung vertagt werden mußte. Es kam zu heftigen Schlägereien zwischen Socialdemokraten und Conservativen; mehrere Socialdemokraten wurden aus dem Saal gebracht. Mit Hochs auf Wagner, v. Köller und Singer gingen die Versammelten auseinander.

* Professor Zorn von Königsberg ist dieser Tage, die Universitätsferien benutzend, in Oberferrieden bei Nürnberg als Redner für die Heidelberger nationalliberale Sache aufgetreten. Natürlich attakirte er fürerst die Freisinnigen, denen er vorwarf, „sie seien eine Partei der Ungezogenheit, sie behandelten den Reichskanzler wie einen dummen

---

□ Berliner Brief.

Wer dauernd in Berlin lebt, Tag für Tag einen Theil der Stadt durchwandert und durch die Hauptstraßen wenigstens ein- oder zweimal in der Woche kommt, der merkt das Wachsen, in dem Berlin beständig begriffen ist, kaum und die großen Veränderungen, die in allen Theilen der Residenz fortlaufend vor sich gehen, fallen ihm weniger auf. Es genügt aber die Abwesenheit von einigen Monaten, um die erstaunliche Entwickelung, die in die Augen springende Bereicherung der Stadt an allen Ecken und Kanten einem so recht deutlich vorzuführen. Als ich vor wenigen Tagen, mit der Ostbahn in Berlin eingetroffen, vom Schlesischen Bahnhof langsam mit der Stadtbahn nach der Friedrichstraße fuhr, wurde mir gleich bei meiner Ankunft die Gelegenheit zu Theil, die fabelhafte Veränderung wahrzunehmen, welche mit der Physiognomie eines großen Häusercomplexes vor sich gegangen ist. Die Bahn fährt über die Königstraße hinweg und aus dem Coupé blickt man herab auf den Alexanderplatz. Der Alexanderplatz gehörte früher nicht gerade zu den Zierden der Stadt und besonders des Abends lag er recht trübselig und öde da. Jetzt ist das ganz anders geworden. Ein mächtiges Hotel ist dort eröffnet, das strahlend von elektrischem Lichte den Platz tageshell erleuchtet, und es herrscht der regste Verkehr. Wenige Schritte weiter fährt der Zug und auch die andere Seite der Bahn zeigt sich in ganz veränderter Gestalt. Auf dem großen sonst freien Terrain hinter dem Sedan-Panorama erheben sich stolz und stattlich die neuen Markthallen, die ersten, die wir nun glücklich erhalten haben. Vivant sequentes! Wenn die andern Hallen, die man für die übrigen Stadttheile geplant hat, ebenso wie die Pilze aus der Erde wachsen, dann sind die Tage der Wochenmärkte gezählt, dann wird Berlin auch in dieser Beziehung ebenbürtig neben den anderen Großstädten stehen. Sonst ist im Innern der Stadt natürlich alles beim alten geblieben, da ist kein Platz mehr für Neubauten, draußen aber im Westen erblickt man überall neue prächtige Häuser, die Straßen sind neu gepflastert, über den Canal hat man als Fortsetzung der Hohenzollernstraße eine elegante Eisenbrücke für Fußgänger geschlagen, kurz, überall nimmt man Veränderungen wahr, und was die Hauptsache ist, fast durchgängig sind diese Veränderungen zugleich Verschönerungen und Verbesserungen. Berlin präsentirt sich für seine kommende Saison ein gut Theil stattlicher als im Vorjahre.

Von der eigentlichen Saison ist bis jetzt noch wenig zu merken. Das Gesellschaftsleben ist noch nicht wieder in Fluß gerathen, obwohl das, was man tout Berlin nennt, zum größten Theil sich schon wieder in der Stadt zusammengefunden hat. Das Parlament fehlt allerdings noch und auch vom Hofe sieht und hört man nichts. Den Hauptanziehungspunkt für die Gesellschaft bietet natürlich die akademische Kunstausstellung am Kantianplatze. Dorthin braucht man nur in den Mittagstunden zu gehen, um sich zu überzeugen: Berlin ist wieder beisammen. Da wandelt andächtig von Bild zu Bild der Vetter unseres Kaisers, Georg, der Dichterprinz, welcher unter dem Pseudonym Konrad von Zeit zu Zeit seine mehr oder weniger historischen Dramen an irgend einer Berliner Bühne aufführen läßt. Der feine Kunstsinn des hohen Herrn ist allgemein bekannt, in allen Ausstellungen ist er zu finden, die Diener kennen ihn genau und grüßen ihn ehrfurchtsvoll. Da trippelt eifrig hin und her Frau Hedwig Niemann-Raabe, die Unvergleichliche, die vor Kurzem zum Entzücken aller Theaterfreunde ihre Thätigkeit am Deutschen Theater wieder aufgenommen hat. Sie scheint auch den Schwestern ihrer Muse hold zu sein, denn unermüdlich nähert sie bald ihre kurzsichtigen, mit der Lorgnette bewaffneten Augen einem Bilde, bald steckt sie ihr Näschen, das anfängt ein klein wenig spitz zu werden, in den großen illustrirten Katalog, unbekümmert um all die neugierigen Augen, die sie verfolgen, und die Stimmen, die sich ihren Namen zuzischeln. Da eilt Ludwig Pietsch durch die Säle und führt mit sich im Gefolge eine große Familie, der er sagt, was schön sei und was nicht. Glückliche Menschen, die nicht nöthig haben ihr Urtheil sich selbst — aus der Zeitung zu holen. Da schreitet auch ernst und gewichtig Paul Meyerheim, leider nur in persona und nicht auch durch Kunstwerke anwesend. Er grollt. Er hat es verschworen jemals wieder in die Bretterbude am Kantianplatz ein Bild zu senden; er hat Wort gehalten und genießt nun die Genugthuung, daß er schmerzlich von allen vermißt wird. Da — doch wer wollte all' die berühmten und unberühmten Persönlichkeiten aufzählen, die in den Räumen des „Ausstellungspalastes" umherschlendern, um zu sehen und gesehen zu werden. Mit einem Wort: Berlin ist wieder beisammen

Was nun die Ausstellung selbst anbetrifft, so wird, glaube ich, jeder, der wie ich schon vorher viel über die ausgestellten Kunstwerke gelesen und gehört hatte, auf das allerangenehmste überrascht werden, wenn er die Ausstellungsräume selbst betritt. Ueberall hört man, die Ausstellung taugt nichts, all' die großen Meister sind nicht vertreten, unbedeutendes Mittelgut macht sich breit. Nun, die großen Namen fehlen allerdings zum Theil und eine ganze Anzahl Künstler sind vertreten durch Werke, die ihres großen Namens durchaus nicht würdig sind. Dafür sind aber eine so bedeutende Anzahl ganz hervorragender Kunstwerke von Künstlern mit weniger bekannten Namen ausgestellt, daß die Ausstellung dadurch in diesem Jahre zu einer der genußreichsten, interessantesten wird, die wir seit langer Zeit gehabt haben. Die Klaus Meyer, Uhde, Höcker sind an dieser Stelle bereits genannt und ausführlich besprochen worden. Viele andere kommen noch hinzu. Zwei Künstler möchte ich vor allen nennen, die beide schon seit längerer Zeit in weiteren Kreisen gekannt, aber durchaus nicht unbedingt geschätzt waren und die beide auf diese Ausstellung Werke geschickt haben, mit denen sie alle ihre bisherigen Schöpfungen weit übertreffen. Es sind dies der Maler Graf Harrach und der Bildhauer Eberlein. Harrach hat sich bereits in einer großen Menge von Kunstgattungen theilweise mit viel Erfolg versucht. Jetzt offenbart er eine ganz neue Seite seines Talentes. Er hat drei Bilder auf die Ausstellung geschickt. Zwei Porträts und eine Landschaft. Das eine Porträt stellt die Frau und den Sohn des Künstlers dar. Es ist ein sehr gutes Bild, das Technische, besonders in der Behandlung der Stoffe, so gut wie ich es nur je gesehen, doch zieht gerade die virtuose Wiedergabe der Kleider und eine ungemein gewagte, glänzend gelungene Farbenzusammenstellung den Blick von den Köpfen ab und der Eindruck ist in Folge dessen kein ganz reiner, harmonischer. Dieselbe, sehr große Virtuosität offenbart auch eine Alpenlandschaft: der Rest einer Lawine zwischen steilen Felswänden und eine Anzahl von Reisenden, die über die Schnee- und Eismassen hinwegzugehen versuchen. Die Felsen und der Schnee sind nie besser gemalt worden als auf diesem Bilde, trotzdem wirkt das Ganze auf die Dauer ermüdend. Man empfängt den Eindruck, als sei hier nur die Natur fixirt, sehr treu, sehr genau, wie ein photographischer Apparat dies thut, aber man hat kein Bild im eigentlichen Sinne, kein fein abgestimmtes Kunstwerk vor sich. Das dritte Bild dagegen, das Porträt einer Berliner Dame aus der vornehmen Gesellschaft, steht in jeder Beziehung dem höchsten, was die deutsche Porträtmalerei in neuerer Zeit geleistet hat, ebenbürtig zur Seite. In hochgeschlossenem einfachen dunkelbraunen Atlaskleide steht die Dame dem Beschauer gerade zugewandt. Die Arme hängen ziemlich gleichmäßig an beiden Seiten herunter, der Hintergrund ist dunkel, ohne daß die Lokalität auch nur leise angedeutet wäre. Alles trägt den Stempel der größten Schlichtheit, der klassischen Einfachheit. Und klassisch ist das Bild in des Wortes verwegenster Bedeutung. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die wunderbar fein abgestimmte Harmonie der Farben, die bis in's feinste Detail correcte Zeichnung, die sprechende Lebendigkeit, die bei aller Schärfe der Individualität durchaus typische Erscheinung. All' dies vereinigt sich zu einem Kunstwerk, welches ungemein sympathisch berührt, von dem man sich gar nicht wieder losreißen kann. An die

„Jungen", so drückte er sich nach der „Fr. Ztg." wörtlich aus. In Bezug auf die Colonialfrage sagte er, daß die unter deutschem Schutz gestellten afrikanischen Gebiete durch Militärmacht geschützt werden müßten, denn bloß durch die deutsche Flagge allein, diesen „Fetzen Leinwand" könne das nicht geschehen. Wenn das ein „Reichsfeind" gesagt hätte, er müßte an dem „Fetzen Leinwand" ersticken. Aber das Schönste ist der Ausspruch des Professors des Staatsrechtes über das Budgetrecht: „Das Budgetrecht der Volksvertretung gehört zu den allerungesundesten Rechten!" rief er aus. Wollen denn die Heidelberger nicht das Budgetrecht wie alle Rechte der Volksvertretung schützen? Und doch macht ein Professor Form für die Propaganda? Das Rollen nach rechts auf der seit den Tagen von Heidelberg und Neustadt betretenen Bahn ist ein rasches!

* Es heißt, wie der „Elberf. Ztg." der wir die Verantwortlichkeit dafür überlassen müssen, aus Berlin gemeldet wird, daß das westafrikanische Geschwader neben mehreren Beamten des auswärtigen Amts delegirte Verwaltungsbeamte Preußens, Baierns, Sachsens und Würtembergs mitnehmen soll.

Görlitz, 8. Okt. Der Magistrat hat nunmehr, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, den Antrag auf Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen an die Lehrer des combinirten Gymnasiums und Realgymnasiums an die Stadtverordneten-Versammlung gestellt mit dem Bemerken, daß bei den Verhandlungen um Vereinigung der beiden höheren Lehranstalten dem Cultusminister die Zusicherung ertheilt sei, daß bei der nächsten Etatsberathung die Bewilligung der Wohnungsgeldzuschüsse angeregt werden solle. Den Erklärungen gegenüber, welche dem Ministerialcommissarius ertheilt worden sind, erklärt der Magistrat, sei eine Ablehnung der Wohnungsgeldzuschüsse kaum möglich. Der Magistrat weist darauf hin, daß der Etat durch die Bewilligung erheblich, und zwar um 10 620 Mk. belastet wird, und fügt hinzu, es lasse sich nicht leugnen, welche Mehrausgaben noch durch diese einseitige Bewilligung der Wohnungsgeldzuschüsse an die Lehrer bei den höheren Lehranstalten werden hervorgerufen werden, jedoch vermöge er nicht trotz dieser Bedenken den Antrag zurückzuhalten und sei genöthigt, die Bewilligung empfehlend anheimzugeben.

Wilhelmshaven, 8. Oktober. Heute Morgen gegen 9 Uhr ereignete sich auf der gedeckten Corvette „Bismarck" das bedauerliche Unglück, daß zwei Matrosen in der Höhe der Marsrahe aus den Wanten stürzten. Es war Ordre gegeben, die Segel aufzubinden, zu welchem Zweck eine Anzahl Matrosen mit katzenartiger Geschwindigkeit die Wanten hinaufkletterten, aber kaum war der erste in der Höhe der Marsrahe angelangt, als derselbe durch einen Fehlgriff herabstürzte und seinen Hintermann in Fallen mit herunterriß. Der erste stürzte derartig auf die Kaimauer, daß er sofort von einer großen Blutlache umgeben war, während der andere durch Zufall in den Wanten hängen blieb und mit dem Kopf gegen die Backspieren schlug. Die schwer Verletzten wurden sofort in das Stadtlazareth transportirt und es ist anzunehmen, daß beide erhebliche innere Verletzungen erlitten haben.

Holland.

Haag, 8. Oktober. Graf Herbert Bismarck, der deutsche Gesandte am hiesigen Hofe, ist heute hier eingetroffen und hat die Wohnung seines Amtsvorgängers am Prinzessinnen-Canal bezogen. Bei der Enthüllung des Wilhelm-Standbildes in Luxemburg, wozu alle Verwandte des Hauses Oranien eingeladen sind, wird auch der deutsche Kaiser, der in der großen Titulatur auch die Bezeichnung „Prinz von Oranien" führt, durch den Grafen als seinen bevollmächtigten Gesandten vertreten sein.

England.

A. **London**, 9. Oktober. Ein Dubliner Telegramm dementirt das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritte des Vicekönigs von Irland, Lord Spencer, auf das bestimmteste. — Die Regierung ist entschlossen — gemäß einem Circular von Nobel's Explosives Company — darauf zu bestehen, daß in Zukunft alle zur Aufspeicherung von Dynamit bestimmte Magazine auf Kosten der Eigenthümer Tag und Nacht durch gehörig geeignete Individuen bewacht werden. Man sagt, daß diese Unkosten beträchtlich sein werden, und die obige Compagnie erklärt, daß sie in Folge der Concurrenz des Auslandes und der unverhältnißmäßigen Preise nicht verbessert sei, sich solchen Unkosten und Beschränkungen, wie sie der Regierungsvorschlag fordert, zu fügen. Man behauptet thatsächlich, daß die Durchführung der neuen Regulation die Wirkung haben werde, diesen Handelszweig ganz aus dem Lande zu vertreiben.

Frankreich.

Paris, 8. Oktober. In allen Theilen des Landes macht sich augenblicklich eine starke schutzzöllnerische Agitation geltend und es vergeht fast kein Tag, an dem nicht irgend eine Versammlung von Protectionisten in der Provinz stattfindet. Die Gesellschaft der Landwirthe des Norddepartements hielt gestern in Lille in Anwesenheit des Präfecten und der Präsidenten der Bezirksvereine eine Sitzung, in welcher einstimmig eine Tagesordnung zur Annahme gelangte, die an die Regierung die Bitte stellt: die Zölle auf Getreide, Schlachtvieh und Fleisch zu erhöhen, das neue Gesetz über den Steuernachlaß für Zucker zur Weinverbesserung sofort in Anwendung zu bringen u. s. w. Eine Deputation, der sich auch der Präfect Cambon anschließen wird, wurde mit der Ueberreichung dieser Wünsche an die Regierung beauftragt.

Paris, 9. Oktbr. Bei einem heutigen Banket des keramischen Vereins sprach der Ministerpräsident Ferry über den Fortschritt der Kunstindustrie und forderte den keramischen Verein auf, alle Anstrengungen zu machen, um bei der allgemeinen Ausstellung im Jahre 1889 zu zeigen, was schon seit hundert Jahren die demokratische Gesellschaft gethan habe, um die civilisatorische Action zu fördern. (Beifall.) (W. T.)

Italien.

Rom, 9. Oktbr. Der König hat für die von der Cholera betroffenen Familien in Genua 20 000 Lire gespendet. Der deutsche Botschafter v. Keudell ist heute von Castellamare hierher zurückgekehrt. (W. T.)

Amerika.

ac. **Newyork**, 8. Oktober. Die Demokraten haben in allen Städten in Ohio, die diese Woche von Mr. Blaine besucht werden, Meetings und Aufzüge angeordnet, um der Wirkung seines Erscheinens entgegenzuarbeiten. Senator Cameron ist von Ohio zurückgekehrt. Beide Parteien senden große Geldbeträge dahin.

ac. **Quebeck**, 8. Oktober. Auf den Magdaleneninseln herrscht großer Nothstand. Viele Familien sind dem Hungertode nahe.

Australien.

ac. **Sidney**, 8. Oktbr. Die Entdeckung von Silberminen in der Umgebung von Silverton, in einer Ausdehnung von 60 Meilen Länge und 30 Meilen Breite an den Grenzen von Süd-Australien und Neu-Süd-Wales, hat einige Aufregung hervorgerufen und Projecte für die Anlegung von Eisenbahnen von Jerowie, Morgan und anderen Punkten in Süd-Australien, sowie in Neu-Süd-Wales sind im Gange. Sechzig Adern sind bereits entdeckt worden, die so reichlich silberhaltig sind, daß in einem Falle zwei Tonnen einen Ertrag von 10 000 Unzen reines Silber geliefert haben. Silverton, der Mittelpunkt dieses Silberlandes, im 32° südlicher Breite und 142° östlicher Länge, ist ungefähr 300 Meilen von Adelaide, und noch einmal so weit von Sidney entfernt. Glücksjäger strömen natürlich zu Tausenden dorthin, ungeachtet der großen Reisekosten und der noch größeren Kosten des Lebensunterhalts in einem bisher unbewohnten Lande, welches, wenn kein Wasser gefunden wird, ihnen schreckliche Leiden in Aussicht stellt. In jedem Falle gratulirt sich Süd-Australien, das lange unter der Handelsstockung geseufzt hat, zu der plötzlichen Einströmung von Geld und Fremden. Die Ländereien um Silverton herum steigen fabelhaft im Preise. Auch werden Silber-Entdeckungen aus Emmaville in Neu-Süd-Wales gemeldet, wo der geologische Beamte der Regierung, Mr. David, Erzproben untersucht und gefunden hat, daß die Tonne durchschnittlich 492 Unzen Silber und 18 Unzen Gold ergab. Aus Wellington Vale, 12 Meilen von Emmaville, wird gleichfalls über das Vorhandensein von Erzen berichtet.

Danzig, 11. Oktober.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 12. Oktober.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei kühler Temperatur und starken Winden abnehmende Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **Zinsscheine.** Nachdem allgemein angeordnet worden, daß zu den Staatspapieren zehnjährige Zinsscheinserien ausgegeben werden, ist jetzt auch den Stadtgemeinden und Kreiscorporationen die gleiche Befugniß beigelegt. Früher wurden die Zinsscheine nur für einen Zeitraum von höchstens 5 Jahren ausgegeben.

-g- **Versammlung der Centrumspartei.** Im „Katholischen Vereinshause" fand gestern eine Versammlung der hiesigen Centrumspartei unter dem Vorsitze des Hrn. Buchdruckereibesitzer Bönig statt. Erster Redner war Herr Pfarrer Scharmer, welcher der Versammlung die Mittheilung machte, daß der durch Kränklichkeit am Erscheinen verhinderte Prälat Landmesser ihn beauftragt habe, die Versammlung davon in Kenntniß zu setzen, daß er bereit sei, die Candidatur für den Stadtkreis Danzig anzunehmen. (Bravo.) Alsdann ergriff Herr Redacteur Kirsch das Wort. Redner freute sich, constatiren zu können, daß in den gestern resp. vorgestern abgehaltenen Parteiversammlungen der freisinnigen resp. der conservativen Partei von dem Centrum mit Achtung gesprochen worden sei. Das Centrum befinde sich insofern mit den Deutschfreisinnigen in Uebereinstimmung, als es ebenfalls sich nicht dazu entschließen könne, einem Verwaltungsbeamten seine Stimme zu geben; aus diesem Grunde hätte es sich auch nicht entschließen können, auf den von den Conservativen angebotenen Compromiß einzugehen. Dieser letzten Bemerkung widersprach der nächste Redner, Herr Pfarrer Menzel, indem er sagte, daß ein Compromiß nicht angeboten sei, in Folge dessen auch nicht habe abgelehnt werden können. Herr Menzel suchte dann die Nothwendigkeit darzulegen, einen Centrumsmann in das Parlament zu schicken. Die Centrumspartei allein sei diejenige, welche stets ihre politischen Bestrebungen auf das Wohlergehen des Ganzen und des Einzelnen gerichtet habe. Alsdann erhob Redner heftigen Protest gegen die Vertreibung der Ordensgemeinschaften aus dem preußischen Staat. Redner verlangte ferner die Aufhebung der Maigesetze und erklärte schließlich, daß die Centrumspartei die Regierung voll und ganz in Betreff der neuen Wirthschaftspolitik sowie der Gesetze zur Aufbesserung der Lage der wirthschaftlich Schwachen unterstützen werde. Prälat Landmesser sei der „wahre Mann des Volks". — Herr Pfarrer Scharmer erläuterte noch den „Wahl-Katechismus", womit die Versammlung geschlossen wurde.

* **Stadttheater.** Das vorläufige Repertoire für die kommende Woche stellt sich folgendermaßen: Sonntag Nachmittags „Der Pariser Taugenichts." Abends „Der Salontiroler", Montag „Lohengrin", Dienstag „Der Bettelstudent", Mittwoch „Der Salontiroler", Donnerstag „Die Hugenotten", Freitag „Die schöne Ungarin", Sonnabend „Der Verschwender", Sonntag „Der Postillon von Lonjumeau."

b. **Wilhelm-Theater.** Trotz der gestrigen siebenten Aufführung der Pohl'schen Feerie „Die sieben Raben" war das Haus sehr zahlreich besetzt und es scheint das Stück noch eine Reihe von Wiederholungen vertragen zu können. Auch die gestrige Aufführung fand wiederum den reichsten Beifall, der namentlich bei den bei offener Scene stattfindenden sehr effectvollen Verwandlungen ausbrach, wie überhaupt der Reichthum der Decorationen und Costüme überrascht, der durch die gelungenen elektrischen Beleuchtungseffecte noch gehoben wird. Besonders reichen Beifall fand gestern das Ballet im 7. Bilde, in welchem sich die Solotänzerinnen Fräul. Almasio, namentlich die jüngere von ihnen, hervorthaten. Die Darstellerin des Liebeselchen, Fräul. Mathesius, war gestern erkrankt. Die Vertreterin derselben spielte zwar ganz lobenswerth, destoweniger konnte ihr Gesang gefallen; eine geschickte Regie hatte denselben daher möglichst einschränken müssen. Auch im 4. Bilde könnte das Lied des Kunibert gestrichen werden, so lange für dasselbe kein Sänger vorhanden ist.

* **Wohlthätigkeits-Vorstellung.** Im Saale des Lokals „Freundschaftlicher Garten" wird morgen Abend eine von Dilettanten aus eigenem Antriebe veranstaltete theatralisch-declamatorische Soirée stattfinden, deren Ertrag dem Armen-Unterstützungs-Verein zu gut kommen soll. Im Interesse des milden Zweckes sei auf dieselbe an dieser Stelle noch besonders hingewiesen.

—g— **Schwurgericht.** In dem Prozeß gegen den Hofbesitzer Peter Zemke und Genossen aus Stutthof, dessen sich unsere Leser noch entsinnen werden, kam es nicht weniger wie drei Mal vor, daß sich eidliche Zeugenaussagen ganz direct widersprachen. Das Vertheidigungssystem des Zemke bestand zum großen Theil darin, die Glaubwürdigkeit der Belastungszeugen zu verdächtigen. In der Anklage betreffend die Brandstiftung bei dem Besitzer Glodde wurde als Haupt-Belastungsmoment vorgebracht, daß bei einer Schilfhocke Streichhölzer gefunden wurden, welche erweislich aus dem Besitze des Zemke stammten; Zemke führte nun die Arbeiterfrau Renate Gieseler als Entlastungszeugin vor. Dieselbe bekundete eidlich, von einer Frau Klatt erfahren zu haben, daß das bei Zemke dienende Mädchen Clara Redlich von dem Besitzer Glodde 2 Thaler bekommen habe, um im Zemke'schen Hause in einem Briefcouvert solche Streichhölzer einzuschmuggeln und eben solche Streichhölzer neben den betreffenden Schilfhocken hinzulegen. Ferner trat sie in der Anklage gegen Zemke wegen Mißhandlung seines Vaters, ebenfalls auf Zemke's Veranlassung, als Entlastungszeugin insofern auf, als sie Angaben machte, welche den Charakter des verstorbenen alten Zemke in ein schlimmes Licht stellten. Diese Aussagen soll sie wider besseres Wissen falsch gemacht und beschworen haben. Ihre damaligen Gegenzeugen, die Besitzer Gnoike und Kiehl, werden heute von ihr als diejenigen bezeichnet, welche damals falsch geschworen hätten. Sie behauptet, daß ihr von diesen Geld angeboten sei, um in ihrem Sinne auszusagen, was sie mit Entrüstung zurückgewiesen habe. Die Gieseler steht in keinem guten Ruf. Sie ist mehrfach vorbestraft und ist unverhältnißmäßig oft bei allen möglichen Prozessen als Zeugin aufgetreten. Dieser Ruf wird heute von mehreren Zeugen, besonders von Herrn Amtsvorsteher Thyben bekundet. (Die Verhandlung war bei Schluß des Blattes noch nicht beendet.)

Polizeibericht vom 11. Oktober. Verhaftet: 5 Obdachlose, 1 Bettler, 3 Betrunkene, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 silberne Cylinderuhr mit Goldrand, 1 grüngestrichener Wassereimer und 1 Wassertrage. — Verloren: 1 goldener Trauring E. K. 1871.

* Dem in den Ruhestand getretenen Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Loeck zu Marienburg, bisher zu Tuchel, ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse und dem Steuerrath Frick zu Gumbinnen der Kronen-Orden 3. Klasse verliehen worden.

Graudenz, 10. Oktober. Am Mittwoch tagte hier eine Versammlung der Kreisschulinspectoren aus dem Regierungsbezirk Marienwerder, zu welcher 13 Herren erschienen waren. Es wurde über rein technische Dinge verhandelt. Die nächste Versammlung dieser Art soll in Danzig stattfinden. (Ges.)

k. **Dt. Eylau**, 11. Oktober. Herr Rittergutsbesitzer Plehn-Krastuden hat leider die ihm von den Liberalen unseres Wahlkreises auf Grund der am 2. d. M. von einer liberalen Versammlung hier gefaßten Beschlüsse angebotene Candidatur für die bevorstehende Reichstagswahl abgelehnt. Es schweben nunmehr Verhandlungen, um den Liberalen eine anderweite Candidatur vorzuschlagen. Ist bei dem späten Beginn der Wahl-Agitation und dem Umstande, daß sich vor Beginn derselben manche Liberale bereits wieder von vornherein auf die Candidatur des conservativen Grafen Dohna hatten verpflichten lassen, auch diesmal auf einen Sieg der Liberalen bei uns noch nicht zu rechnen, so wird die Arbeit doch für die Zukunft ihre Früchte tragen, zumal wenn es endlich gelingt, den Liberalen auch hier in dem neu begründeten Wahlverein eine feste Organisation zu geben, die sie längst besitzen sollten. Durch die planlose Heeresfolge, welche wir in Westpreußen den Conservativen bisher an manchen Orten leisteten, haben die Liberalen nur an ihrer Selbstvernichtung gearbeitet.

Strasburg, 9. Oktbr. Das hiesige kgl. Landrathsamt hat angeordnet, daß die Bäcker und die Verkäufer von Backwaaren zum Aushang von Taxen und zur Aufstellung von Waagen im Verkaufslokale angehalten werden sollen.

Thorn, 10. Okt. Im hiesigen Handwerkerverein fand gestern die erste der im Winterhalbjahre regelmäßig Donnerstags Abends von den Mitgliedern eifrig besuchten Vereinsversammlungen statt. Durch die am 1. d. M. nach Elbing erfolgte Versetzung des bisherigen Vorsitzenden, Oberpostsecretär Stölger war die Neuwahl durch die Generalversammlung erforderlich, und es wurde diese nach Eröffnung zunächst vollzogen. Fast einstimmig gewählt, ging aus derselben Herr Stadtrath Maurermeister E. Schwartz hervor. Der Verein nahm hierauf nach eingehender Befürwortung durch Herrn Bürgermeister Bender seinen Beitritt zu dem westpreußischen Central-Gewerbe-Verein in Danzig in Aussicht. — Der hiesige Landtagsabgeordnete Herr Oberlehrer a. D. Dr. Bergenroth, seit einem Jahre in Berlin wohnhaft, ist von dort herübergekommen und erstattete heute Mittag im Artushofsaale seinen zahlreich versammelten Wählern Bericht über die Verhandlungen des letzten Landtages. Waren die Einzelheiten an sich auch nur wenigen noch unbekannt, so wußte man doch dem verehrten Vortragenden allseitig Dank für die umfassende Beleuchtung der Hergänge und die daran geknüpften kritischen Streiflichter.

Cöslin, 9. Okt. Die „Cösl. Z." erzählt folgenden Vorfall: Der Schuhmachermeister Scheunemann von hier fuhr gestern zum Jahrmarkt nach Cörlin. Da ihn aber dort ein plötzliches Unwohlsein befiel, schlug er seine Verkaufsbude gar nicht auf, sondern begab sich sofort nach Belgard, um bei einem Verwandten sich zu erholen. Zunächst suchte er aber, dort angekommen, den Kreisphysikus auf, um denselben zu consultiren. Unglücklicher Weise war dieser nicht zu Hause und die Frau des Arztes veranlaßte die Verhaftung Scheunemanns, den sie wohl für einen Betrunkenen hielt, da dieser, wahrscheinlich um sich Luft zu schaffen, Rock und Weste über der Brust geöffnet hatte. Die Nacht über brachte Scheunemann im Arrestlocal zu und erst als heute Morgen selbst den Polizeibeamten der Zustad des Arretirten bedenklich erschien, wurde der Kreisphysikus herbeigeholt, welcher aber nur noch den inzwischen erfolgten Tod Scheunemanns constatiren konnte.

Königsberg, 10. Oktbr. Die gestern in der Bürgerressource stattgehabte socialdemokratische Wählerversammlung, die unter Vorsitz des Gutsbesitzers Herbig stattfand, wurde aufgelöst, als der Hauptredner des Abends, Schlossermeister Godau, über die Abschaffung der stehenden Heere und die Einrichtung von Volksmilizen sprach. (K. H. Z.)

* Außer den vier silbernen Medaillen ist auf der Münchener Molkerei-Ausstellung auch eine goldene Medaille auf Ostpreußen gekommen. Dieselbe erhielt die Königsberger landwirthschaftliche Magazin-Genossenschaft für gesalzene frische Tafelbutter.

* Der Landgerichts-Rath Securius in Landsberg a. W. ist zum Landgerichts-Director bei dem Landgericht in Allenstein, der Landgerichts-Rath Kob in Lyck zum Landgerichts-Director ernannt worden.

Zuschrift an die Redaction.

In Nr. 14 872 der „Danziger Zeitung" vom 9. Okt. d. J. ist eine Correspondenz aus Marienburg, die mich des literarischen Diebstahls beschuldigt. Ich erkläre hiermit, daß ich den genannten Artikel der „Gartenlaube" niemals gelesen habe, daß meine Vorträge Original und von mir verfaßt sind.

Ich bin gern bereit das Manuscript der verehrlichen Redaction zur Verfügung zu stellen, damit durch Vergleich die Unwahrheit der Beschuldigung constatirt werden kann. Im Uebrigen fordere ich den mir unbekannten Einsender auf, die leichtsinnig ausgesprochene Beschuldigung zurückzunehmen, da ich sonst zur Wahrung meiner Ehre gerichtlich gegen ihn vorgehen werde. — Genehmigen Sie 2c.

Königsberg i. Pr., 10. Oktober 1884.

Ritter von Palm.

Da wir die Marienburger Vorträge des Hrn. Ritter von Palm selbst zu hören nicht Gelegenheit hatten, müssen wir die Beantwortung der vorstehenden, uns heute zugehenden Zuschrift dem Marienburger Correspondenten, gegen welchen dieselbe sich richtet, überlassen. Bemerken möchten wir nur, daß wir die angefochtene Correspondenz nicht aufgenommen hätten, wenn uns nicht vorher zahlreiche Beweise dafür zugekommen wären, daß die Wahrnehmung unseres Correspondenten nicht vereinzelt steht. Berichte in Elbinger und Marienwerderer Blättern, denen unser Correspondent ganz fern steht, constatiren dieselbe Wahrnehmung. Die in Marienburg erscheinende „Nogat-Zeitung" schreibt über den Vortrag des Hrn. v. Palm wörtlich in Nr. 120:

„Am Montag Abend hielt Ritter v. Palm im Gewerbe-Verein einen Vortrag über „Moderne Wohnungseinrichtungen". Ganz abgesehen davon, daß derselbe unsern Verhältnissen nicht so ganz angepaßt war, erregte es allgemeines Befremden, als Herr v. Palm sich die Sache sehr leicht gemacht, indem er einfach das wiedergab, was vor längerer Zeit bereits in der „Gartenlaube" über dieses Thema gestanden."

Die „Marienburger Zeitung" vom 8. Oktober, welche über die betreffende Versammlung des Marienburger Gewerbe-Vereins einen sehr eingehenden Bericht bringt, behauptet ebenfalls ziemlich genaue Uebereinstimmung des Vortrages mit dem Aufsatz von Waldemar Sonntag in Nr. 1 der „Gartenlaube" von 187[illegible] und weist nur auf die angeblichen wenigen Abweichungen hin, welche sie in dem Vortrage des Herrn v. Palm bemerkt haben will. Sie schreibt in dieser Beziehung:

„Nur in einzelnen Punkten ist der Herr Ritter anderer Ansicht als Waldemar Sonntag und zwar läßt letzterer die gespenstischen weißen Fahnen (Gardinen) alle 4 Wochen herunter nehmen und waschen und ersterer schon alle 3 Wochen — er ist also reinlicher. Ferner läßt Sonntag ein ovales Tischchen mit zierlich geschweiften Beinchen durch einen centnerschweren Kronleuchter „erdrücken", Palm aber ist heldenmüthiger und läßt ihn „zerschmettern".

Red. d. Danz. Ztg.

Vermischtes.

Berlin, 10. Oktbr. Auch der Arbeiter Maschunat, welcher in Gemeinschaft mit dem gestern verhafteten Schmied Benne die Frau Büttner in Ruhlsdorf ermordet und beraubt hatte, ist gestern festgenommen worden, und zwar in Königsberg i. Pr. Maschunat hatte sich nach vollbrachter Blutthat sofort nach Königsberg begeben; er hatte die Absicht ausgesprochen, nach Rußland auszuwandern, nachdem er noch in der Nähe von Königsberg an einer ihm bekannten Stelle einen zweiten Raubmord, welcher recht lohnend sein sollte, verübt hätte. Dieser ruchlose Plan ist nun durch seine Ergreifung vereitelt.

* Dem Ballet „Excelsior", dessen Wiederaufnahme im Victoriatheater (Berlin) in einigen Tagen erfolgt, wird nach dem „B. B.-C." ein neues Bild eingefügt, das unserer Colonialpolitik gewidmet ist: das Angra Pequena der Zukunft (!!) soll prunkvoll in Bild und Wort und Tanz vor Augen geführt werden.

* Herr Junck, der frühere Tenorbuffo des Berliner Opernhauses, dessen plötzliches Verschwinden vor einigen Monaten in der Theaterwelt Aufsehen verursachte, ist in St. Francisco wieder aufgetaucht, und zwar als Wagnersänger. Er hat dort den „Lohengrin" gesungen.

* Wie verlautet, ist der Bankier Z., Inhaber einer Wechselstube Unter den Linden, wegen drei schwerer Urkundenfälschungen zur Haft gebracht worden. Z. hat auf den Namen des Tuchfabrikanten Meyer zu Eupen Accepte über bedeutende Summen in Verkehr gebracht und damit anderweitige Geschäftsschulden gedeckt. Eine dieser Wechselfälschungen war bereits vor einigen Monaten ermittelt worden. Z. wurde deshalb unter Berücksichtigung des Umstandes, daß er das Accept vor der Fälligkeit eingelöst hatte, zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. In letzter Zeit sind aber wieder drei neue Wechselfälschungen zu Tage getreten, und zwar über 15 100 ℳ, 12 500 ℳ und 8050 ℳ. Diese Wechsel hatte Z. an hiesige Bankiers in Zahlung gegeben, welche die Wechsel weitergaben. Erst in der dritten Hand stellte sich die Fälschung heraus.

* Man schreibt der „Voss. Ztg.": „Nachdem die Gegner des Berliner Rieselwesens dasselbe bisher auf das bitterste bekämpft und namentlich behauptet haben, die Anlagekapitalien für unsere Rieselgüter würden sich niemals verzinsen, werden dieselben jetzt durch die reichlichen Ertragnisse der älteren Rieselflächen auf Osdorf und Falkenberg widerlegt; die diesjährige Ernte daselbst ist durchaus zufriedenstellend ausgefallen. Auf Falkenberg wurde bis zum 1. Sept. d. J. für 71 000 ℳ Gras verkauft. Das Pferdespital brachte bis 1. Septbr. d. J. 7000 ℳ. An Roggen sind 7000 Mandel, Weizen 6000 Mandel, Hafer 6200 Mandel, Runkeln 60 000 Ctr. à 75 ₰ von 300 Morgen, und Kohl 18 000 Ctr. à 1,20 ℳ von 100 Morgen geerntet. Ferner sind 4000 Ctr. Heu gewonnen. Auf Osdorf wurden 2000 Scheffel à 12 ℳ auf 100 Morgen, 1500 Scheffel Weizen auf 100 Morgen, 6000 Scheffel Hafer 300 Mrg., 37 500 Ctr. Cichorie à 1 ℳ auf 500 Mrg., 20 000 Ctr. Hanf à 2,50 ℳ auf 500 Mrg., 18 000 Ctr. Weißkohl à 1,20 ℳ auf 100 Mrg. geerntet. Ferner wurden 6000 Ctr. Heu gewonnen und bis 1. September für 20 000 ℳ Gras verkauft. Osdorf ist auf der diesjährigen Ausstellung vom deutschen Gartenbauverein namentlich für ausgezeichnetes Obst mit der silbernen Medaille prämiirt. Die jungen Aepfel- und Birnenbäume (meistens Winterobst), für freie Lage geeignet, repräsentiren in ihren 36 000 Stück 70 der verschiedensten edeln Sorten. Auf den gesammten

---

malerische Technik denkt man anfangs garnicht, weil das Ganze in seiner geschlossenen Einheit so wunderbar wirkt, daß die Einzelheiten ganz verschwinden. Und doch sind auch diese bewundernswerth. Die Wiedergabe des Atlas ist ganz erstaunlich, das Fleisch ist so gemalt, daß man das Blut darunter pulsiren zu sehen meint und das lebendige Fleisch hebt sich von dem todten Kleiderstoff in einer Weise ab, wie ich es höchstens noch bei Gustav Richter gesehen. An Gustav Richter erinnert das Bild überhaupt am meisten und man kann wohl behaupten, Harrach hat Richter fast in jeder Hinsicht erreicht und, was die Einheit der Farbe anbetrifft, hat er ihn übertroffen. Da kann von den modernen keiner zum Vergleich herangezogen werden, nur von Rembrandt kenne ich Bilder, die auf gleicher Höhe stehen in dieser Beziehung.

Nicht ein Kunstwerk von so hoher Vollendung, aber auch ein sehr interessantes, ganz eigenartiges Werk hat Eberlein auf die Ausstellung geschickt, welches mit einigen Porträt-Köpfen das meiste Interesse unter den Sculpturen für sich in Anspruch nimmt. Was ich bisher von Eberlein gesehen, war immer ein wenig äußerlich, mehr decorativ, fast nie kam irgend eine realistische Stimmung in seinen Arbeiten zum Ausdruck. Ja, der Künstler hat sich bisweilen Geschmacklosigkeiten geleistet, wie das große Kaiserrelief auf der vorjährigen Ausstellung in Charlottenburg, die doch recht bedenklich waren und nicht viel Gutes für die Zukunft erhoffen ließen. Um so erfreulicher berührt es, wenn wir ihn jetzt mit seiner „Psyche" ganz neue Wege einschlagen sehen. Den mythologischen Namen und die Flügel hätte er sich sparen können. Er hat damit nur der Kunstgeheimräthen Wasser gegeben, die mit Recht sagen können, diese junge Dame ist zwar unbekleidet, aber eine Psyche ist es nicht, die hat mit der antiken Psyche gar nichts zu thun. Das ist aber auch wirklich der einzige Vorwurf, den man dieser ganz entzückenden Mädchengestalt sonst machen kann. Mit zusammengelegten Händen, die Schultern in die Höhe gezogen, den Kopf ein wenig gebeugt, mit schmerzlich sehnsüchtigem Ausdruck in die Ferne schauend, steht sie da, ein Bild voll Anmuth und Liebreiz. Der Ausdruck des Kopfes und fast noch mehr die Haltung der ganzen Gestalt sind ungemein ausdrucksvoll und durchaus eigenartig. Eberlein hat sich mit diesem Werk zweifellos unter den lebenden Bildhauern einen Platz in den ersten Reihen erobert. Leider ist die Beleuchtung in der Kunstausstellung für die Psyche so ungünstig wie sie nur sein kann, und nur so ist es zu erklären, daß die Berliner Kritik von ihr bisher sehr wenig Notiz genommen hat. Ich habe das Vergnügen gehabt, das Werk im Atelier des Künstlers zu sehen, wo alle seine Vorzüge in ganz anderer Weise hervortraten.

Außer den Werken dieser beiden Künstler bietet die Ausstellung noch eine Fülle des Guten und Schönen und auf das Eine oder das Andere komme ich bei Gelegenheit vielleicht noch einmal zu sprechen. Außer der bildenden Kunst stehen die Theater schon wieder voll in Flor. Für ernste Sachen haben wir jetzt nicht weniger als vier Bühnen, die alle die lebhafteste Theilnahme erwecken. Die Meininger beschließen ihr Gastspiel mit Julius Cäsar und erringen mit dieser Vorstellung wie immer große Erfolge. Es ist bei weitem das Beste, was sie können. Kein Stück bietet ihnen wie dieses Gelegenheit, ihre Hauptkraft, die Volksmengen in Action, zu verwerthen. Die Ermordung Cäsars, die Leichenrede des Antonius, die Schlacht bei Philippi, das sind scenische Bilder, die immer wieder von Neuem mit unwiderstehlicher Gewalt packen. Man muß es gesehen haben, um eine Vorstellung davon zu bekommen; beschreiben läßt sich so etwas nicht. Leider werden die Vertreter der einzelnen Rollen mit jedem Male, wo die Meininger herkommen, schlechter. Der Brutus, den ich jetzt bei ihnen sah, war geradezu kläglich. Gespreizte Unnatur, hohle Declamation überall. Sogar tüchtige Kräfte wie das Ihnen in Danzig wohlbekannte Fräulein Schanzer, scheinen dort verdorben zu werden. Auch diese Schauspielerin bekam nicht einen einzigen Satz natürlich heraus.

Der übrigen Bühnen bereiten fast alle interessante Novitäten vor, über die ich in der nächsten Woche berichten werde.

Rieselgütern werden in etwa zwei Jahren 100 000 Stück Obstbäume, nur an den Wegen gepflanzt, sich befinden. Die ausgestellten Runkeln wogen das Stück durchschnittlich 20 ℔, die Kohlköpfe 16 ℔. Auch waren 10 Sorten Flechtweiden ausgestellt, welche je nach der Gattung eine Länge von 1½ bis 4 Mtr. haben."

Frankfurt a. M., 9. Okt. Der kürzlich wegen bedeutender Juwelen-Unterschlagungen hier verhaftete Franzose Namens Blumenthal aus Paris ist nach dem „Int.-Bl." vorgestern wieder in Freiheit gesetzt worden. Er soll sofort die Stadt verlassen haben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 11. Oktober.

		Crs. v. 10.			Crs. v. 10.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	61,00	61,00
Okt.-Novbr.	150,50	148,50	4% rus. Anl. 80	78,70	78,90
April-Mai	160,50	159,50	Lombarden	250,00	250,00
Roggen			Franzosen	509,50	510,00
Oktbr.	143,00	142,50	Cred.-Actien	475,50	475,00
April-Mai	138,70	137,70	Disc.-Comm.	196,00	197,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	150,50	150,50
200 ℔			Laurahütte	103,40	103,50
Okt.-Novbr.	24,00	24,00	Oestr. Noten	167,35	167,30
Rüböl			Russ. Noten	207,45	207,55
Oktbr.	50,50	50,50	Warsch. kurz	207,00	207,15
April-Mai	52,30	52,10	London kurz	20,39	20,40
Spiritus loco	47,10	47,00	London lang	20,27⁵	20,29
April-Mai	47,40	47,30	Russische 5%		
4% Consols	103,40	103,50	SW.-B. g. A.	61,20	60,90
3½% westpr.			Galizier	113,00	113,00
Pfandbr.	95,50	95,50	Mlawka St-P.	115,50	115,50
4% do.	101,70	101,70	do. St-A.	79,60	79,20
5% Rum. G.-R.	95,40	95,40	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	78,10	77,90	Stamm A.	102,75	102,50

Neueste Russen 94,90.
Fondsbörse: ruhig

Hamburg, 10. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Oktober-Novbr. 149 Br., 148 Gd., per Novbr.-Dezember 150 Br., 149 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, per Oktober-Nov. 123 Br., 122 Gd., per November-Dezbr. 122 Br., 121 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl fest, loco —, per Mai 54. — Spiritus fester, per Oktober 37¼ Br., per November-Dezbr. 37¼ Br., per Dezbr.-Januar 37¼ Br., per April-Mai 37¼ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7,70 Br., 7,65 Gd., per Oktober 7,60 Gd., per Novbr.-Dezember 7,80 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 10. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum wenig Angebot. Standard white loco 7,40, per Novbr. 7,45, per Dezember 7,55, per Januar 7,65, per Februar 7,75. Alles Käufer.

Frankfurt a. M., 10. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 237, Franzosen 254½, Lombarden 124⅛, Galizier —, Aegypter 60⅜, 4% ungar. Goldrente 77⅞, 1880er Russen 78¾, Gotthardbahn 93⅜, Disconto-Commandit 196⁵⁄₁₆. Still.

Amsterdam, 10. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unveränd., per November 202. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftsl., per Oktober 156, per März 154. — Raps per Herbst —, per Frühjahr — Fl. — Rüböl loco 29¾, per Herbst 29⅞, per Mai 31⅜.

Antwerpen, 10. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 19 bez., 19⅛ Br., per November 19⅛ Br., per Dezember 19¼ Br., per Januar-März 19⅜ Br. Weichend.

Antwerpen, 10. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen still. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Paris, 10. Oktober. Rohzucker 88⁰ fest, loco 34,00 bis 34,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Oktober 41,00, per November 41,00, per Oktober-Januar 41,10, per Januar-April 42,00.

Paris, 10. Oktbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, per Oktober 21,00, per November 21,10, per November-Februar 21,10, per Januar-April 21,40. — Roggen behpt., per Oktober 16,25, per Januar-April 16,75. — Mehl 9 Marques ruhig, per Oktbr. 45,00, per November 44,80, per November-Februar 44,80, per Januar-April 44,60. — Rüböl ruhig, per Oktober 67,25, per November 67,75, per November-Dezember 68,50, per Januar-April 70,00. — Spiritus behpt., per Oktober 46,50, per November 46,25, per November-Dezember 46,00, per Januar-April 46,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 10. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 79,35, 3% Rente 78,02½, 4½% Anleihe 108,75, Italienische 5% Rente 96,35, Oesterreichische Goldrente 85⅛, 6% ungar. Goldrente 103, 4% ungar. Goldrente 78½, 5% Russen de 1877 99, III. Orientanleihe —, Franzosen 635,00, Lombard. Eisenbahn-Actien 315,00, Lombard. Prioritäten 303,00, Türken de 1865 7,70, Türkenloose 41,50, Credit mobilier 285, Spanier neue 60¹⁄₁₆, Banque ottomane 565, Credit foncier 1301, Aegypter 306, Suez-Actien 1858, Banque de Paris 717, Banque d'escompte 517, Wechsel auf London 25,20½, Foncier egyptien 500, Tabaksactien 515,00, 5% privileg. türk. Obligationen 367.

Liverpool, 10. Oktbr. Getreidemarkt. Mehl und Weizen ruhig, Mais 1 d. billiger. — Wetter: Schön.

Liverpool, 10. Oktober. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats angeboten. Middl. amerikanische Dezember-Januar-Lieferung 5²¹⁄₃₂, Jan.-Febr.-Lieferung 5¹¹⁄₁₆, März-April-Lieferung 5⁵¹⁄₆₄, April-Mai-Lieferung 5⁵³⁄₆₄, Mai-Juni-Lieferung 5⁵⁷⁄₆₄ d.

London, 10. Oktober. Consols 101¹⁄₁₆. 4% preuß. Consols 102½. 5% italien. Rente 95½. Lombarden 12⁷⁄₁₆. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden, neue, —. 5% Russen de 1871 93. 5% Russen de 1872 92½. 5% Russen de 1873 94½. 5% Türken de 1865 7¾. 4% fundirte Amerikaner 123½. Oesterr. Silberrente 68. Oesterr. Goldrente 85. 4% ungar. Goldrente 77½. Neue Spanier 60⅛. Unif. Aegypter 60⅝. Ottomanbank 12½. Suezactien 73½. Platzdiscont 2¾ %.

London, 10. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 26 810, Gerste 5920, Hafer 45 780 Orts. Weizen ruhig, stetig, wenig angeboten, angekommene Ladungen träge, Mais theurer, Hafer zu Gunsten der Verkäufer, Mehl träge, Mahlgerste ruhiger, Malzgerste stetiger.

London, 10. Oktbr. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 10½ träge.

Petersburg, 10. Oktober. Wechsel London 3 Monat 24¹⁷⁄₃₂. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 208¾. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 124¼. Wechsel Paris, 3 Monat, 258. ½-Imperials 8,04. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 218½. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 207½. Russ. Anleihe de 1873 143¼. Russ. Anleihe de 1877 —. Russ. 2. Orientanleihe 95. Russ. 3. Orientanleihe 95. Russ. neue Goldrente 168¼. Große russische Eisenbahnen 248½. Kursk-Kiew-Actien 301. Petersburger Disconto-Bank 528¼. Warschauer Disconto-Bank 314. Russische Bank für auswärtigen Handel 290½. Privatdiscont 5¾ %. — Productenmarkt. Talg loco 60,00, per August —. Weizen loco 10,40. Roggen loco 8,75. Hafer loco 5,25. Hanf loco —. Leinsaat loco 15. — Wetter: Regen.

Newyork, 9. Oktbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,81¼, Cable Transfers 4,84¾, Wechsel auf Paris 5,25, 4% fundirte Anleihe von 1877 119⅞, Erie-Bahn-Actien 14⅜, Newyorker Centralb.-Actien 95¼, Chicago-North Western-Actien 91⅞, Lake-Shore-Actien 76⅞, Central Pacific-Actien 41¾, Northern Pacific-Prefered-Actien 44⅛, Louisville und Nashville-Actien 28⅜, Union Pacific-Actien 56, Central Pacific-Bonds 111. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10, do. in New-Orleans 9¹³⁄₁₆, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8 Gd., do. do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 72⅞ C. — Mais (New) 61½. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,60. — Kaffee (fair Rio-) 10,05. — Schmalz (Wilcox) 8,25, do. Fairbanks 8,30, do. Rohe und Brothers —. Speck 10¼. Getreidefracht 3½.

Newyork, 10. Oktbr. Wechsel auf London 4,81¼. Rother Weizen loco 0,87⅜, per Oktbr. 0,86½, per November 0,88⅛, per Dezember 0,90. Mehl loco 3,25. Mais 0,62. Fracht 4 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Oktbr.

Weizen loco fest, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—135℔	155—160 M. Br.	120—152 M. bez.
hochbunt	127—135℔	155—160 M. Br.	
hellbunt	127—133℔	145—152 M. Br.	
bunt	126—133℔	133—140 M. Br.	
roth	125—136℔	125—140 M. Br.	
ordinair	125—133℔	120—130 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar alte Usanz 130 M., neue Usanz 136 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktober neue Usanz 135½ M. bez., per Oktober-Novbr. neue Usanz 135 M. Br., 134½ M. Gd., per April-Mai 145½, 146 M. bez., per Mai-Juni 148 M. Br., 147 M. Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ 126—128 M., trans. 117—118½ M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 128 M., unterpoln. 119 M. trans. 118 M.
Auf Lieferung per Oktober inländ. 126½ M. Gd., do. unterpoln. 119 M. Gd., do. trans. 119 M. bez., per Oktober-November transit 114½ M. bez., per April-Mai trans. 116½ M. Br., 116 M. Gd.

Gerste per Tonne von 2000 ℔
große 105℔ 132 M.
kleine 108℔ 116 M.
russische 103—111/2℔ 106—118 M.
Futter- 101—103℔ 96—105 M.

Erbsen per Tonne von 2000 ℔
weiße Mittel- transit 137 M.

Hafer per Tonne von 2000 ℔
inländischer 125 M.
poln. und russischer trans. 95½ M.

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 240 M., unterpoln. 237 M.

Kleie per 100 ℔ poln. grobe 4,20 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 46,50 M. bez. und Gd.

Petroleum per 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,45 M.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nuß- 36—40 M., schottische Maschinen- 40 M.

Frachten vom 4. bis 11. Oktober.

Nach der Elbe 18 M., dänischen Inseln 13 und 14 M., Ost-Norwegen 15 und 16 M. per 2500 Kilo, alles mit Gewichtsgarantie; Hull 9 s 6 d, Wisbeach-town 9 s 6 d, London 10 s per Load fichtene Balken; Gent 13 s per Load engl. Bandmaaß eichene Doppelschwellen; Wilhelmshaven 600 M. en rouche für 150 Reg.-Tons Schiff das Holz ladet; Kopenhagen 16 ₰ per rheinl. C.-Fuß fichtene Mauerlatten; Kiel 40 ₰ per Stück eichene Schwellen; nach den dänischen Inseln 90 ₰ per 100 Kilo Kleie lose; 50 ₰ per 100 Kilo Oelkuchen nach Gothenburg; Istadt 40 ₰ per 100 Kilo Zucker. — per Damper Hull 1 s 3 d, Antwerpen 1 s 6 d, Rotterdam 1 s 6 d per Quarter Weizen; London 7 s 6 d per Tonne Zucker; Kopenhagen 14 M., Malmoe 14 M. per 2500 Kilo Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,65 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,30 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,50 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,50 Gd., 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 103,75 Br. 5% Marienburger Ziegelei- u. Thonwaaren-Fabrik 82 Br. 4½% Danziger Hypotheken 100,50 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. Oktober 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön. Wind: SO.

Weizen loco brachte heute besonders für die besseren Gattungen von inländischer Waare volle, theilweise auch etwas bessere Preise; rother Weizen zeigte sich weniger beachtet und im Ganzen sind 550 Tonnen gehandelt. Bezahlt wurde für inländischen Sommer mit Geruch 130℔ 135 M., Sommer 127/8 bis 135/6℔ 130—141 M., bunt 127℔ 137 M., hellbunt 126, 126/7℔ 142½, 143 M., hochbunt 127/8—132℔ 146—151 M., alt hellfarbig 127/8℔ 141 M., für poln. zum Transit bunt 125, 126℔ 132, 134 M., bezogen 130/1℔ 136 M., hell besetzt 124, 128/9℔ 130, 136 M., hell 125/6℔ 141 M., weiß 127/8℔ 144 M., weiß besetzt 121℔ 133 M., hochbunt 131℔ 149 M., für russischen zum Transit roth 124/5℔ 126 M., roth 124℔ 120, 130 M., gut roth 133, 134 M., roth milde 124/5, 126℔ 130 M., rothbunt 129℔ 132 M., bunt 126℔ 132 M., hell besetzt 123/4—125/6℔ 129—141 M., hell krank 126/7℔ 138 M., hellbunt 123—128℔ 137—147 M., hochbunt glasig 131/2℔ 152 M. per Tonne. Termine Transit Oktober neue Usancen 135½ M. bez., Oktbr.-Novbr. neue Usancen 135 M. Br., 134½ M. Gd., April-Mai 145½, 146 M. bez., Mai-Juni 148 M. Br., 147 M. Gd. Regulirungspreis 130 M., neue Usancen 136 M. Gekündigt 250 Tonnen.

Roggen loco blieb ebenfalls fest bei sehr mäßiger Zufuhr und wurden 140 Tonnen gekauft. Bezahlt per 120℔ ist nach Qualität und Effectivgewicht für inländischen 126, 127, 128 M., für poln. zum Transit 117, 118 M., für russischen zum Transit 118, 118½ M., schmal mit schwerem Gewicht 117 M. per Tonne. Termine Oktober inländischer 126½ M. Gd., unterpoln. 119 M. Gd., Transit 119 M. bez., Oktober-November Trans. 114½ M. bez., April-Mai Transit 116½ M. Br., 116 M. Gd. Regulirungspreis 128 M., unterpoln. 119 M., Transit 118 M. — Gerste loco fest und brachte inländische große 108℔ 125 M., feine 105℔ 132 M., kleine 105, 108℔ 116 M., russ. zum Transit 103℔ 106, 107 M., 104/5℔ 109 M., 111℔ 112 M., fein 111℔ 118 M., Futter- ohne Gewicht 96, 99℔ 102 M., 101—105℔ 100—103 M., 102/3℔ 105 M. per Tonne.

Hafer loco inländ. zu 125 M., russische zum Transit zu 95½ M. per Tonne gekauft. — Erbsen loco inländ. Koch- zu 155 M., poln. zum Transit Mittel- zu 137 M., russ. zum Transit gestern zu 137 M. per Tonne verkauft. — Weizenkleie loco poln. brachte 4,20 M. per Ctr. — Winterraps loco russ. verzollt mit 240 M. per Tonne bezahlt. — Sommerrübsen loco russ. verzollt zu 200 M. per Tonne gekauft. — Spiritus loco 46,50 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 132/3℔ 148,25, 134/5℔ 153 M. bez., bunter 131℔ bes. 124,75 M. bez., rother russ. 129℔ und 131℔ 134 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 120℔ 126,25, 122℔ 128,75, 124℔ 130, 131,25, 126℔ 132,50, 128℔ 135, 130℔ 137,50 M. bez., russischer 116℔ 115 M. bez., per Oktober 125 M. Gd., per Frühjahr 125 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 120, 131,50 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 118, 122, 124, russ. 98,50, 103 M. bez., per Oktober 118 M. Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 125,50, 138,75, 148,75, fein 155,50, 157,75, 160 M. bez., graue 153,25 M. bez., grüne 133,25, 144,50, fein 155,50 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 122,25 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 133,25, 134,50 M. bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine 202,75, 210, 211,50 M. bez., mittel 142,75 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 191,50, 194,50 M. bez., Dotter russ. 177,75 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 47½ M. bez., kurze Lieferung 47¼ M. bez., per Oktober 47 M. Gd., per Novbr. 47 M. Br., per Novbr.-März 47 M. Br., per Frühjahr 47¼ M. Gd., per Mai-Juni 47½ M. Gd., per Juni 48 M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 10. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 136,00—152,00, per Oktober-November 149,50, per April-Mai 160,00. — Roggen ruhig, loco 133—135, per Oktober-November 134,00, per April-Mai 134,50. — Rüböl fester, per Oktober-Nov. 50,50, per April-Mai 51,70. — Spiritus fest, loco 46,00, per Oktbr. 46,00, per Oktober-November 45,80, per April-Mai 47,00. — Petroleum loco 8,35.

Berlin, 10. Oktbr. Weizen loco 140—173 M., per Oktober 148½ M. bez., per Oktober-Novbr. 148½ M. bez., per Novbr.-Dezember 149½—149¾ M. bez., per April-Mai 159½ M. bez., per Mai-Juni 161 M. bez. — Roggen loco 135—143 M. bez., inländ. 140—141½ M., feiner inländ. — M. ab Bahn bez., per Oktober 142—142½ M. bez., per Okt.-Novbr. 135¼—135¾ M. bez., per Novbr.-Dezbr. 134½—135¼ M. bez., per April-Mai 137¼—138 M. bez., per Mai-Juni 137¾—138½ M. bez. — Hafer loco 126—160 M., Ost- und Westpr. 133—140 M., Pommerscher, Uckermärkischer und Mecklenburger 134—140 M., Schlesischer und Böhmischer 134—141 M., feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 142—147 M., Russischer 129—137 M. ab Bahn bez., feiner russischer — M., per Oktbr. 129 M. bez., per Oktober-November 125½ M. bez., per Novbr.-Dezbr. 124—124½ M. bez., per April-Mai 127½ M. bez. — Gerste loco 123—188 M. — Mais loco 123—134 M., Donau-Mais — M. ab Kahn bez., per Oktober 123 M., per Oktober-Novbr. 122 M., per Novbr.-Dezbr. 122 M., per Dezbr.-Jan. — M., per April-Mai 115 M. bez. — Kartoffelmehl loco — M., per Oktober 20,25 M., per Oktober-November 20,25 M., per April-Mai 20,40 M. bez., 20,25 Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., per Okt. 20,00 M., per Oktbr.-Nov. 20 M., per April-Mai 20,50 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M., per Oktober 11,10 M., per Okt.-Jan. — M. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 150—163 M., Kochwaare 168—215 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,75 M., Nr. 0 21,75—20,25 M., Nr. 0 u. 1 20—19 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,00—19,75 M., Nr. 0 u. 1 19,25—18,00 M., ff. Marken 20½ M., per Oktober — M. bez., per Oktbr.-Novbr. 18,60 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 18,50 M. bez., per April-Mai 18,85 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß — M., per Oktober 50,5 M. bez., per Oktober-Novbr. 50,5 M. bez., per Novbr.-Dezember 50,5 M. bez., per April-Mai 51,9—52,1 M. bez., per Mai-Juni — M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M., per Oktober 24,2 M., per Oktober-Novbr. 23,9 M., per Novbr.-Dezember 24,1 M., per April-Mai — M. — Spiritus loco ohne Faß 47 M. bez., per Oktober 47,7—47,8 M. bez., per Oktober-Novbr. 46,6 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 46,2—46,3—46,2 M. bez., per April-Mai 47,3—47,4—47,3 M. bez., per Mai-Juni 47,6—47,5 M. bez.

Viehmarkt.

Berlin, 10. Oktober. Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 430 Rinder, 1114 Schweine, 582 Kälber. Von Rindern wurde etwa die Hälfte und zwar zu den Preisen des vorigen Montagsmarkts (II. 48—55 M., III. 43—46 M., IV. 39—42 M. für 100 ℔ Fleischgewicht) verkauft. Am Schweinemarkt konnten bei flauem Geschäft die Preise des vorigen Montags nur ausnahmsweise erreicht werden; der Markt ist nicht geräumt worden. Der Kälberhandel dagegen wickelte sich glatt mit ein wenig gehobenen Preisen ab. I. brachte 58—62, II. 48—56 ₰ per ℔ Fleischgewicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. Oktober. — Wind: S.

Angekommen: Ernst Friedrich, Getzien, Colberg, Ballast. — Marie Sophie, Nielsen, Randers, leer. — Caroline, Haack, Blandow, Schlemmkreide. — Anna, Harder, Malmö, Kalksteine.

Von der Rhede eingekommen: Hertha (SD.), Nygaard.

Gesegelt: Robert Anderson, Anderson Lossiemouth, Ballast. — Malaga (SD.), Beckmann, Barcelona (via Stettin), Sprit und Güter. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel (via Königsberg), Güter. — Resolute, Leask, Peterhead, Holz. — Helene, Haase, Nykjöbing (F.), Getreide. — Lutka (SD.), Grohleck, London, Getreide und Zucker. — Regine (SD.), Steen, Arendal, Getreide. — — Nora (SD.), Larsen, Kopenhagen, Holz und Zucker.

11. Oktober. Wind: S.

Angekommen: Elise, Friis, Anstruther, Heringe. — Emblem, Lundquist, Hull, Kohlen. — Jacob Arendt, Mestermann, London, Theer und Oelkuchen. — Dagmar, Petterson, Montrose, Heringe.

Gesegelt: Pearl Jessep, Rouen; Northstar, Mc. Kenzie, Rouen; Holz. — Christian, Grüneisen, Riga, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 10. Oktober. — Wasserstand: 0,46 Meter. Wind: SW. — Wetter: leicht bewölkt, auch klar, schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Behrenstrauch; Bräutigam u. Co; Roheisen, Chamottsteine, Roheisen.

Von Danzig nach Warschau: Sandau; Piltz; Heringe. — Sandau, Töplitz; cryst. Soda. — Meyer; Bräutigam u. Co.; Chamottsteine. — Wuttkowski; Ick; Roheisen. — Wuttkowski; Ick; Roheisen. — Behrenstrauch; Ick; Kaolin (Porzellanerde).

Stromab:

Glaubersohn, Lerner, Cohn, Klewan, Danzig, 1 Tr., 3 St. h. Balken, 103 St. Kanteichen, 106 St. w. Mauerlatten, 107 St. w. Sleeper, 69 St. w. Balken und Mauerlatten, 125 St. w. Sleeper, 567 St. runde Eisenbahnschwellen, 323 St. dopp. und 884 St. eich. Weichenschwellen, 4 St. dreif., 269 St. dopp. und 669 St. einf. eich., 16 St. kief. Eisenbahnschwellen.

Glaubersohn, Eliasberg, Pinsk, Danzig, 2 Tr., 41 St. harte Balken, 141 St. w. Balken, 1923 St. w. Mauerlatten, 1050 St. w. Timbern, 2673 St. w. Sleeper, 6 St. Faßdauben, 84 St. runde Eisenbahnschwellen, 7 St. eich. Weichenschwellen, 157 St. dopp. und 2194 St. einf. eich., 23 St. dopp. und einf. kief. Weichenschwellen.

Nessel, Rosenzweig, Lemberg, Danzig und Stettin, 4 Tr., 497 St. h. Plançons, 140 St. h. Stammenden, 224 St. Kanteichen, 1471 St. w. Balken u. Mauerlatten, 279 St. w. Sleeper, 506 St. eichene Planken, 316 St. Bretter, 840 St. Faßdauben, 54 St. dopp. u. einf. eich. Weichenschwellen, 671 St. dopp. und einf. eich. Eisenbahnschwellen.

Rotbaum, Münz, Biala, Danzig und Schulitz, 5 Tr., 251 St. h. Plançons, 1784 St. w. Mauerlatten, 7500 St. Faßdauben, 50 St. eich. Weichenschwellen, 1 vierf., 233 St. dreif., 2939 St. dopp. und 8317 St. einf. eich., 9610 St. kieferne Eisenbahnschwellen.

Rotbaum, Münz, Biala, Danzig und Schulitz, 1 Tr., 1100 St. w. Mauerlatten und Timbern, 1302 St. w. Sleeper, 330 St. Faßdauben, 12 St. runde, 75 St. dopp., 646 St. einf. eich., 317 St. kieferne Eisenbahnschwellen.

Rotbaum, Münz, Biala, Danzig u. Schulitz, 4 Tr., 1852 St. w. Mauerlatten u. Timbern, 11 105 St. Sleeper, 2219 St. runde, 700 St. dopp. und 4620 St. einf. eich. Eisenbahnschwellen.

Rotbaum, Münz, Biala, Danzig u. Schulitz, 2 Tr., 669 St. w. Mauerlatten, 60 St. w. Sleeper, 2420 St. runde, 30 St. dreif., 1100 St. dopp. und 2820 St. einf. eich. Eisenbahnschwellen.

Voigt; Schwartz, Grohnke, Schröter; Wloclawek und Thorn; Graudenz, Danzig, Derocha; Güterdampfer „Fortuna"; 159 Rum, 600 Kartoffeln, 4158 Flottholz. (Alles Kilogr.) Von F. Böhm u. Co. aus Wloclawek nach Thorn 218 Kilogr. Cichorien (gebrannt).

Schiffsnachrichten.

C. **London**, 9. Okt. Die deutsche Bark „Friedrich Scalla", mit einer Ladung Chemikalien von Stettin nach Charleston bestimmt, büßte im atlantischen Ocean alle ihre Segel ein und wurde leck. In diesem Zustande begegnete sie der amerikanischen Brigg „F. J. Merryman", von Bathurst am Flusse Gambia nach Newyork unterwegs, deren Mannschaft bis auf den Steward und zwei Matrosen auf der Reise gestorben war. Capitän Hoffschild verließ hierauf sein eigenes Schiff, begab sich mit seiner Mannschaft an Bord der Brigg und brachte dieselbe wohlbehalten nach Newyork.

Southampton, 10. Oktober. Der norddeutsche Lloyddampfer „Elbe" ist heute hier eingetroffen.

Newyork, 10. Oktober. Das Hamburger Dampfschiff „Polynesia" (mit 293 Passagieren), der Hamburger Postdampfer „Silesia" und der norddeutsche Lloyddampfer „Oder" sind hier, der norddeutsche Lloyddampfer „Braunschweig" ist in Baltimore eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 10. October.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die Speculation hielt sich sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen waren keineswegs ungünstig, gewannen aber hier keinen Einfluss auf die Stimmung; vielmehr trat der allgemeinen Lustlosigkeit gegenüber das Angebot bald etwas ins Uebergewicht, so dass die Course ziemlich allgemein ins Weichen kamen. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich durchschnittlich gut behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei fester Gesammthaltung ruhigen Verkehr für sich. Der Privat-Discont wurde mit 3 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu schwächerer Notiz mässig lebhaft um; Franzosen waren etwas niedriger angeboten, Lombarden behauptet, andere österreichische Bahnen schwach, Gotthard ahn etwas erholt. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten sowie ungarische Goldrente fest, Italiener etwas besser. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten verkehrten in fester Haltung ruhig. Bank-Actien lagen ruhig und in den Coursen wenig verändert. Industrie-Papiere ziemlich fest, aber nur vereinzelt lebhafter. Montanwerthe fest. Inländische Eisenbahn-Actien behauptet und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,60
Konsolidirte Anleihe	4½	102,80
do. do.	4	103,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,50
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,70
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,50
do. do.	4	101,80
Pommersche Pfandbr.	3½	95,70
do. do.	4½	101,80
do. do.	4	100,10
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,50
do. do.	4	102,00
do. do.	4	101,70
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,70
do. do. II. Ser.	4	101,70
Pomm. Rentenbriefe	4	101,70
Posensche do.	4	101,75
Preussische do.	4	101,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,80
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,30
do. Silber-Rente	4⅕	68,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,00
do. Papierrente	5	74,25
do. Goldrente	6	102,70
do. do.	4	78,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,70
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	95,20
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	95,30
do. do. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	95,00
do. do. Anl. 1872	5	95,00
do. do. Anl. 1873	5	95,05
do. Cons. Obl. 1875	4½	87,60
do. 5% do. 1877	5	98,20
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,00
do. III. Orient-Anl.	5	60,90
do. Stiegl. 5. Anl.	5	64,25
do. do. 6. Anl.	5	89,25
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,60
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,40
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	123,25
Italienische Rente	5	96,20
Rumänische Anleihe	8	104,80
do. do.	6	100.25
do. v. 1881	5	100,25
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,75
II. u. IV. Em.	5	102,75
II. Em.	4½	101.50
III. Em.	4½	99,20
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,25
do. unk. v. 1871	5	114,75
do. do. v. 1876	4½	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,25
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,60
do. do.	4½	103,20
Poln. landschaftl.	5	62,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	94,40
Russ. Central- do.	5	85,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,80
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	92,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	188,20
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,20
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,10
Oestr. Loose 1854	4	112,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	306,00
do. Loose v. 1860	5	118,50
do. Loose v. 1864	—	303,75
Oldenburger Loose	3	153,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	146,00
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	141,50
do. do. von 1866	5	135,50
Ungar. Loose	—	218,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	57,40	2½
Berlin-Dresden	18,30	0
Berlin-Hamburg	434,50	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,40	4½
Halle-Sorau-Guben	49,50	0
do. St.-Pr.	117,20	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	111,50	4⅕
Marienbg-Mlawka St-A	79,20	2
do. do. St.-Pr.	115,50	5
Nordhausen-Erfurt	52,50	0
do. St.-Pr.	112,25	5
Oberschles. A. und C.	276,25	10½
do. Lit. B.	202,20	10½
Ostpreuss. Südbahn	102,50	5⅚
do. St. Pr.	120,00	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅖
do. St.-Pr.	—	7⅖
Rheinische	168,25	6½
Saal-Bahn St.-A.	64,60	0
do. St.-P.	102,50	3¼
Stargard-Posen	101,75	4½
Thüringer	219,80	8½
Tilsit-Insterburg	23,50	4
Weimar-Gera gar.	39,25	4½
do. St.-Pr.	69,00	1½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	113,00	7,02
Gotthardbahn	93,50	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,40	4½
Lüttich-Limburg	10,70	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅖
† do. Nordwestbahn	294,00	4³⁄₂₀
do. Lit B.	307,00	5
†Reichenb.-Pardub.	61,90	3¹⁷⁄₂₀
†Russ. Staatsbahnen	128,40	7⅛
Schweiz. Unionb.	57,30	—
do. Westb	13,50	—
Südösterr. Lombard	250,00	—
Warschau-Wien	195,10	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,90
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,70
do. do. Gold-Pr.	5	102,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	87,00
do. do. Elbthal.	5	85,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	302,60
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,90
†Ungar. Nordostbahn	5	80,80
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,10
Brest-Grajewo	5	95,00
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	99,25
†Kursk-Kiew	5	102,90
†Mosko-Rjäsan	5	104,80
†Mosko-Smolensk	5	99,90
Rybinsk-Bologoye	5	90,80
†Rjäsan-Kozlow	5	102,75
†Warschau-Teres.	5	99,40

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	133.50	5⅓
Berliner Handelsges.	143,10	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	87,50	5½
Bremer Bank	109,75	4,86
Bresl. Discontobank	84,40	5
Danziger Privatbank	123,25	9
Darmst. Bank	151,50	8¼
Deutsche Genss.-B	134,00	7½
Deutsche Bank	150,50	9
Deutsche Eff. u. W.	124,00	9
Deutsche Reichsbank	144,75	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	89,80	5
Disconto-Command.	197,00	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	22,50	0
Hamb. Commerz.-Bk.	126,00	6⅔
Hannöversche Bank	112,00	5½
Königsb. Ver.-Bank	102,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	107.25	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	110,25	5¹⁄₁
Meininger Creditbank	92,10	5¼
Norddeutsche Bank	156,10	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	45,50	0
Posener Prov.-Bk.	118,00	6⅓
Preuss. Boden-Credit.	100,90	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,90	8¾
Schaffhaus. Bankver.	89,10	4
Schles. Bankverein	100,60	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	135,20	6
Actien der Colonia	6720	58½
Leipz. Feuer-Vers.	11500	58
Bauverein Passage	52,75	2¾
Deutsche Bauges.	89.25	1⅔
A. B. Omnibusges.	172,50	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	209,25	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	73,50	4
Wilhelmshütte	39,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	48,50	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	11,25	—
Königs- u. Laurahütte	—	—
Stolberg, Zink	19,75	—
do. St.-Pr.	84,50	—
Victoria-Hütte	0,80	0

Wechsel-Cours v. 10. Octbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,20
do.	2 Mon.	3	167,50
London	8 Tg.	3	20,40
do.	3 Mon.	3	20,29
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	167,15
do.	2 Mon.	4	166,25
Petersburg	3 Wch.	6	206,50
do.	3 Mon.	6	204,70
Warschau	8 Tg.	6	207,15

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St	16.18
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	4,1875
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,16
Oesterreichische Bankn.	167,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	207,55

Meteorologische Depesche vom 11. Oktober.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	761	N	6	wolkig	6	
Aberdeen	748	NW	8	Regen	6	1)
Christiansund	746	SSO	2	wolkig	9	
Kopenhagen	744	SW	4	bedeckt	9	
Stockholm	748	SSW	4	bedeckt	11	
Haparanda	748	still	—	bedeckt	9	
Petersburg	757	SSW	1	bedeckt	10	
Moskau	763	S	1	Regen	8	
Cork, Queenstown	762	NNW	5	heiter	6	
Brest	760	N	5	halb bed.	5	2)
Helder	742	SSO	1	bedeckt	7	
Sylt	751	SW	3	Regen	8	
Hamburg	744	S	6	bedeckt	6	3)
Swinemünde	747	S	6	bedeckt	9	4)
Neufahrwasser	751	S	2	wolkenlos	8	
Memel	750	SSO	3	bedeckt	9	5)
Paris	754	SW	3	wolkig	4	
Münster	743	SSO	7	Regen	4	
Karlsruhe	751	SW	9	wolkig	6	
Wiesbaden	748	SW	5	bedeckt	6	6)
München	754	SW	4	Regen	2	
Chemnitz	751	WSW	4	bedeckt	6	
Berlin	749	SW	3	wolkig	9	
Wien	752	SW	1	bedeckt	9	
Breslau	751	SSO	2	bedeckt	9	7)
Ile d'Aix	761	NNW	6	wolkig	9	
Nizza	753	W	4	wolkenlos	10	
Triest	752	still	—	wolkig	15	

1) Abends Wetterleuchten. 2) Grobe See. 3) Abends Wetterleuchten. 4) Dunstig. 5) Seeg. leicht. 6) Nachmittags Regen. 7) Abends Wetterleuchten.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum von 740 Mm. liegt am Eingange des Skagerak, auf den britischen Inseln nördliche, über Westdeutschland südliche und südwestliche, stellenweise stürmische Winde bedingend. Ueber Central-Europa ist das Wetter trübe, vielfach regnerisch. Im nordwestlichen Deutschland sowie in Triest fanden gestern Gewitter statt. Die Temperatur ist in West-Deutschland erheblich gesunken und liegt daselbst 2 bis 5½ Grad unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
10	4	751,2	14,6	SSO., schwach, wolkig.
11	8	749,6	8,0	SSW., leicht, heiter.
	12	749,2	14,0	SSW., mässig, hell, bew.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Als Verlobte empfehlen sich:
Olga Zieske,
Hugo Oehm, (2477
Schloß Kyschau. Gr. Pallubin.

Israel. Sterbekasse.

General-Versammlung
Montag, d. 13. Octbr., Abends 8 Uhr, im Saale des Gewerbehauses Heil. Geistgasse 82, zu welcher die stimmberechtigten Mitglieder ergebenst eingeladen werden.
Tagesordnung:
Abänderung der §§ 9 und 24 des Statuten-Entwurfs. (2376
Danzig, den 8. October 1884.
Der Vorstand.

Von jetzt ab befindet sich meine

Privat-Schule

zur Vorbereitung für Tertia in dem Hause des Herrn **Dr. Bach,** Hundegasse 48. Anmeldungen von Schülern werde ich daselbst in meiner Wohnung täglich von 10—1 Uhr Vorm und 2—5 Uhr Nachm. entgegennehmen.
B. Zeitz,
2423) Dirigent.

Israelitische Religionsschule

der
Synagogengemeinde zu Danzig.
Der Wintercursus beginnt Mittwoch, den 15. October cr. (2419
Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen nehme ich in meiner Wohnung Breitgasse 17 I entgegen.
Rabbiner Dr. **C. Werner.**

Am Königlichen Conservatorium der Musik zu Leipzig ausgebildet, beginne ich jetzt meinen
Klavier-Unterricht
und bin täglich zur Annahme von Anmeldungen bereit.
Danzig, den 10. Oct. 1884.
Gerhardine Barg,
Poggenpfuhl No. 1 II.,
Eingang Vorstädtschen Graben.

Unterricht in Aquarell- und Porzellanmalerei ertheilt in Zirkeln und an Einzelne
Anna Kliewer,
Große Hosennähergasse Nr. 3 III.

Einige Abendstunden

sind wieder frei geworden. Junge Kaufleute, welche die englische Sprache erlernen wollen, bitte, sich **Heilige Geistgasse 133** I. zu melden. (2436
Agnes Guttcke.

Tanz-Unterricht.

Der Unterricht der Unterzeichneten beginnt den 15. Oct. d. J. u. nehme ich Anmeldungen in meiner Wohnung, Gerbergasse 2, 1 Tr., in den Stunden von 11 bis 4 Uhr entgegen (2486
Luise Fricke,
Tanzlehrerin u. gepr. Turnlehrerin.

Die Filiale

der Fabrik für
Uniforms-, Bekleidungs- und Ausrüstungs-Stücke
von
M. Reich,
vorm. Mohr & Speyer,
befindet sich jetzt
Langgasse Nr. 18,
1 Treppe. (1735

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Hundegasse 39, 2 Tr. hoch.
Fr. Sukowski,
2399) Schneidermeister.

Demnächst erscheint:
Julius Wolff, Der Raubgraf.
Eine Geschichte aus d. Harzgau.
Gebunden 7 ℳ.
Bestellungen nimmt in Danzig entgegen
L. Saunier's Buchh,
A. Scheinert. (2394

Loose

Ulmer Münsterbau 3 ℳ 50 ₰,
Baden-Baden 2. Klasse 4 ℳ 20 ₰,
Voll-Loose 6 ℳ 30 ₰,
Erneuerungs-Loose 2. Kl. 2 ℳ 10 ₰
zu haben in der
Exped. der Danz. Ztg.

Baden-Baden Lotterie, II. Kl., Ziehung 28. Octbr. cr. Erneuerungs-Loose a 2,10 ℳ., Kauf-Loose a 4,20 ℳ., Voll-Loose für alle Klassen a 6,30 ℳ.
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75 000 ℳ., Loose, bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen, à ℳ 3,50 bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Künstl. Zähne, Plomben rc.
Dr. Fr. Baumann,
in Amerika approb. Zahnarzt,
Langenmarkt 35, 1 Tr.

Liberale Wähler-Versammlung

Mittwoch, den 15. October 1884,
Nachmittags 3½ Uhr,
im „Deutschen Hause" zu Neuteich.
Herr Reichstags-Abgeordneter **Dirichlet** wird einen Vortrag halten. (2489
Das liberale Wahl-Comité.

Wohlthätigkeits-Vorstellung

im Saale des
„Freundschaftl. Gartens",
Sonntag, den 12. October 1884.
Theatralisch-declamatorische Abendunterhaltung zum Besten des hiesigen Armen-Unterstützungs-Vereins, ausgeführt von Dillettanten.
Billette: Numerirter Sitz 50 ₰, nichtnumerirter Sitz 30 ₰, sind vorher, und zwar bis 5 Uhr Abends, zu haben bei den Herren **Drewitz,** Kohlenmarkt 2 und **Wüst,** hohes Thor.
Kassenöffnung 6½ Uhr, Anfang der Vorstellung 7½ Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein **H. Fliege. Deinert.**

Bettwaaren, Bettfedern und Daunen.

Durch verbesserte Lagerräume bin ich in den Stand gesetzt, meinem „Bettfederngeschäft" größere Aufmerksamkeit zu widmen und habe ich das Sortiment durch preiswerthe Einkäufe bedeutend vergrößert. Ich werde mein Hauptaugenmerk darauf richten, reelle und **gut gereinigte Waare** zu liefern und die Preise mit den billigsten Angeboten concurriren zu lassen.
Beim Verkauf von Einschüttungen habe die Einrichtung getroffen, statt des vielseitig angebotenen Gratisnähens eine Baar-Vergütung von 4% eintreten zu lassen, um den unvermeidlichen Inconsequenzen zu begegnen. Zugleich empfehle mein gut sortirtes Lager in **Bezugleinen, bunten Bezügen, Damasten und Lakenleinen** bestrenommirter Fabrikate, **Bettdecken, Steppdecken, Matratzen und fertig aufgemachte Betten** zu **billigsten** Preisen.
C. Lehmkuhl,
2447) Wollwebergasse 13.

Leinewand

— in anerkannt besten Fabrikaten —
Handtücher u. Tischzeuge
empfehle ich in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Paul Rudolphy,
Langenmarkt 2. (2495

Auction Hundegasse Nr. 88.

Montag, den 13. October cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Concursverwalters Herrn **R. Block** das zur **F. Kommentowski**'schen Concurs-Masse gehörige hochfeine Mobiliar, bestehend aus:
1 Sopha mit 2 Fauteuils, 1 nußb. Sophaspiegel, 6 hochlehnigen Rohrstühlen, 1 nußb. Spiegelschrank, 1 do. Wäscheschrank, 1 do. Spieltisch, 1 do. Bücherschrank, 1 do. Spiegel mit Console und Marmorplatte, 1 Antoinettentisch, 2 Tischen mit Marmorplatten, 1 alterth. nußb. Schreibkomode, 1 mah. Schreibtisch, 1 Schaukelstuhl mit Decke, 1 mah. zweith. Kleiderschrank, 6 mah. Rohrstühlen, 1 mah. Kommode, 1 Notenetagere, 2 Ansetztischen, 1 Chaiselongue, 1 mah. Plattentisch, 1 Nachttisch, 1 Bettgestell mit Sprungfeder-Matratze, Keil- und Fußkissen, 1 Deckbett, 2 Kissen mit weißen Bezügen, 1 Unterbett, 1 Bettlaken, 1 weißen Bettdecke, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte und Waschgeschirr, 1 ovalen Spiegel in mah. Rahmen, 1 Regulator mit Schlagwerk, mehrere Fach Gardinen mit Stangen und Rosetten, Brüsseler Teppichen, 2 Petroleumlampen, 3 Wiener Stühlen u. diversen anderen Sachen. Ferner: 1 Comtoir-Einrichtung bestehend aus 1 eisernem Geldspind mit Kassette, einen eisernen Geldkasten, 1 ficht. Briefspind, 1 Globus, 1 Tonne mit Weizen rc. rc., sowie eine Partie Bücher, darunter Heine's, Göthe's und Schiller's sämmtliche Werke rc. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
Specielle Verzeichnisse der Bücher liegen im Bureau des Herrn **R. Block,** Frauengasse Nr. 36 des Vormittags zur Einsicht.
Zur Besichtigung des Mobiliars wird das Local Hundegasse Nr. 88, **Sonnabend, den 11. October cr.,** Nachmittags von 3—5 Uhr, geöffnet sein.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: **Breitgasse Nr. 4.** (1627

Vieh-Auction in Königsdorf bei Altfelde

Donnerstag, den 16. October 1884, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Folge Brandunglücks, am angeführten Orte, im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn Lt. **Stoermer** an den Meistbietenden verkaufen:
4 gute Arbeitspferde, 6 Milchkühe, 6 zwei- und einhalbjährige fette Ochsen, 1 do. Bullen, 5 Stück 1½jährige Bullen und 8 Stück 1½jährige Ochsen.
Den Zahlungstermin werde ich bei der Auction anzeigen. (2248
J. Kretschmer,
Auctionator, Heiligegeistgasse 52.

Echte Frankfurter Würstchen,

a Paar 30 ₰, heute eingetroffen.
Astrachaner Caviar, Amerik. Caviar, Rinderzungen
fertig zum Aufschnitt,
Rinderpökelfleisch
empfiehlt (2478
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten rc. vertilge mit 1 jähr. Garantie. Wanzentinctur, Rattenpulver, Insectenpulver rc. empfiehlt **J. Dreyling,** K. K. Kammerjäger u. Chemiker, Tischlergasse 31 I.

Emil A. Baus, Gr. Gerbergasse 7,

empfiehlt:
Asbest, Asbestplatte, Asbestfäden, Tuckspackung,
Hanfliederung, Gummiplatten, Gummischnur,
Cylinder-Oel,
consistentes Maschinen-Fett, Lager von sämmtl. Maschinen und Werkzeugen zu completten Schlosser-, Schmiede- und Kupferschmiede-Werkstätten.
Prima
Maschinen-Oel,
harz- und säurefrei. (2119

Die nationalliberalen und freiconservativen Wähler werden von den Unterzeichneten zu einer Versammlung
Mittwoch, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr,
im großen Saale des Gewerbehauses, Heil. Geistgasse Nr. 82, behufs Aufstellung eines Reichstags-Candidaten ergebenst eingeladen.
Anger, Schlossermeister. **Bartilla,** Ober-Postsecretair. **Berndts,** Baumeister. **Bouchée,** Feilenhauermeister. **Czwalina,** Professor. **W. Gross,** Schlossermeister. **Kabus,** Lotterie-Einnehmer. **Merten,** Maschinenfabrikant. **Pillath,** Eisenbahn-Bureau-Vorsteher. **Dr. Scheele,** Praktischer Arzt. **Dr. Wehr,** Landesdirector. **Wolff,** Regierungsrath und Eisenbahn-Director.

Von jetzt ab sind meine Sprechstunden von 9 bis 4 Uhr.
Dr. Kniewel,
in Amerika approb. Zahnarzt,
Langgasse 64, 1. Etage. (2418

Seidenstoffe,

schwarze und farbige,
in den solidesten Qualitäten empfiehlt
W. Jantzen.

Bömisch-Bier 25 Fl. ℳ 3
Vorzügl. Putzig-Bier 36 Fl. ℳ 3
Lager-Bier 33 Fl. ℳ 3
empfiehlt
A. Küster,
Wollwebergasse 13.

Weintrauben

versendet 10 Pfund incl. Kiste für 3,25 Mark (2466
S. Wilczynski,
Grünberg i. Schl.

Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Kinder-Wäsche.

Sämmtliche Wäsche-Artikel lasse ich selbst anfertigen und **garantire für gutes Sitzen.** Ich verwende nur erprobt gute Stoffe, halte auf geschmackvolle Arrangements und tadellos schöne Näharbeit.
Tricotagen
und
Taschentücher.
Paul Rudolphy,
Langenmarkt 2. (359

Filzhüte

modernisirt, wäscht u. färbt schnell und gut (850
August Hoffmann,
Strohhutfabrik, Heil. Geistg. 26.

Billigste Bezugsquelle

für Taschen-Uhren rc. rc. rc. bei
H. Lindemann,
Königsberg in Pr. (1514

Copirbücher 1000 Bl., vorzüglich, ℳ. 2,75.
Preis-Courante, Circulaire, Frachtbriefe, Anhänge-Marken, Musterbeutel billigst. Eleg. Visitenkarten 100 St. 75 ₰ bei **L. Keseberg, Hofgeismar.** Muster fr. (3141

Für Gutsbesitzer

empfehle
Kartoffel-Dämpf-Apparate,
8 bis 10 Scheffel in ¾ Stunden zu dämpfen, mit und ohne Einmauerung.
W. N. Neubäcker,
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik,
Danzig.

Dampf-Maschinen-Preßtorf und Stechtorf

offerirt (2483
W. Wirthschaft.

Setzkarpfen,

à Schock 9, 6 u. 3 ℳ, sind zu haben im **Kinder- und Waisenhause** zu **Pelonken bei Oliva** abzuholen am **Mitwoch, den 15. d. Mts.** Bestellungen nimmt entgegen der
Inspector Rux
2434) in **Pelonken.**

Ein Hühnerhund ist zu verkaufen **4. Damm Nr. 8.** (2451

1000000 Mark

(Reservefond) will eine Versicherungs-Gesellschaft gegen 1. Hypothek a 4¼ bis 4½ % ausleihen. Näh. durch den Gen.-Agenten **Krosch,** Hundeg. 60.

General-Agentur

sofort zu vergeben. Offerten sub **E. F. 443** an **Haasenstein & Vogler** in **Dresden.** (2439

Ein tücht. Conditorgehilfe findet dauernde Beschäftigung bei (2465 **E. Näthler,** Hoflief., Marienwerder.

Für das Comtoir eines auswärtigen Fabrikgeschäftes wird zum sofortigen Antritt ein
tüchtiger Buchhalter
gesucht. Offerten beliebe man bis **Montag Mittag** unter Nr. 2467 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Für unser **Getreide-Export-Geschäft** suchen wir zum sofortigen Eintritt (2290
einen Lehrling.
Patzig & Sass.

Hotel- und Restaurationswirthinnen, Mamsells für kalte Küche, Landwirthinnen, in feiner Küche bewandert, können sich immerfort melden bei **J. Hardegen,** Heiligegeistgasse 100.

Eine geprüfte Lehrerin, die auch Musikunterricht ertheilt, sucht einige Schüler zu Privatstunden. Gute Empfehl. steh. z. S. Adr. u. 2464 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In **Neufahrwasser** am Hafenkanal sind
3 Speicher u. umfangreiche Lagerplätze
zu verm. Zu erfr. Jopeng. 66, 2 Tr. hoch, Vorm. 8—11 u. Nachm. 2—3 U.

Zum 1. Januar oder früher wird eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör zu miethen gesucht. Gefl. Off. mit Preis Steindamm 24, p. erb.

Ein möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Bedienung, Bett, Kaffee rc. zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter Nr. [illegible]

Fleischergasse 60 a. 1. Etage ist eine unmöbl. Wohnung mit Burscheng., paff. f. Offiziere a. f. Beamte zu verm.

Landwirthschaftlicher Verein,

Marienburg. (2369
Mittwoch, d. 15. Oct., 6 Uhr Abends.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Sonntag, den 12. October cr., Morgens 9½ Uhr, Besichtigung der Danziger Glashütte zu Legan und der Danziger Zündwaaren-Fabrik zu Schellmühl. (2444
Abmarsch von Stobbe, Olivaerthor, 9 Uhr Morgens.
Rege Betheiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Danz. Stadt-Verein.

Versammlung im Gewerbehause **Montag, d. 13. Octbr.,** Abends 8 Uhr,
Vortrag: „Das Handwerk früher und jetzt".
NB. Anmeldungen zur Aufnahme neuer Mitglieder werden vom Vorstande im Versammlungslocal entgegengenommen. (2312
Der Vorstand.

Naturf. Gesellschaft.

Mittwoch, den 15. October cr.,
Abends 7 Uhr,
Frauengasse Nr. 26.
1. Ordentliche Sitzung
Vortrag des Herrn **Dr. Schneller** über die Entstehung der Kurzsichtigkeit.
2. Außerordentliche Sitzung.
Geschäftliche Mittheilungen. Beschlußfassung über einen neuen Denkstein für **Dr. v. Wolf.** — Wahl.
2488) **Dr. Bail.**

Etablissement zu den Dreischweinsköpfen.

Alle Freunde der Natur mache ich ganz ergebenst darauf aufmerksam, daß der prächtige Laubwald sich jetzt zwar entfärbt, aber in diesem Farbenwechsel um so interessanter ist und in allen Nüancen schillert. Nur kurz ist die Zeit, bis der Frost sein rauhes Werk beginnt, eile deshalb Jeder, noch die schönen Herbsttage zum Besuch des Prachtwaldes zu benutzen. (2452
A. Hannemann.

Eine goldene Damenuhr Nr. 8201 ist gestern verloren in der Poststraße, der Post gegenüber. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung **Sandgrube 32, parterre.**

Perf. Köchin., s. anst. Kinderfr. empf. **M. Pardeycke,** Goldschmiedeg. 28.

Restaurant A. Lütcke Nachflgr.,

J. Gilk,
Heil. Geistgasse Nr. 6
empfiehlt frische Sendung, täglich frisch vom Faß,
echtes Pilsner Bier
aus dem Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen.
Englisch Brunner Bier
der Brauerei Elbing.
Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Bestellungen auf Flaschen u. Originalgebinde werden prompt effectuirt.

Restaurant Eduard Lepzin,

Brodbänkengasse 10,
Gesellschaftshaus.
Heute Abend:
Eisbein m. Erbsenpüree u. Sauerkohl.
Vorzügliches (2460
Wickbolder Lager-Bier vom Faß.
Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Mietzke's Concert-Salon,

Breitgasse 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Täglich große musikalische Gesang-Soirée,
Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet
2459) **R. Mietzke.**

Restaurant „Vereinshaus",

Breitgasse Nr. 83.
Sonntag, den 12. October cr.:
3. Familien-Concert,
gegeben vom Künstler-Quartett (Wolf, Hauth, Gregor, Hoffmann) im großen Saale. Zum Vortrage kommen u. A.: Ouverture zur Oper „Zampa" von Herold, Ständchen (Duo für Violine und Cello) von Hartleb, Serenade (Violin-Solo) von Roßberg, Traumbilder, Fantasie mit Zither-Solo von Lumbye.
Entree 15 ₰. Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.
Sämmtliche Räume incl. Saal sind neu renovirt und eingerichtet.
Feines Lager-Bier, Nürnberger, Münchener Pschorr
in bekannter Güte.
Gute Küche. Billige Speisekarte.
Ergebenst
2494) **J. Steppuhn.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 12. October 1884:
Grosses
Streich-Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 6 Uhr, Entree 30 Pf., Logen 50 Pf., Kaiserloge 60 Pf.
2396) **C. Theil.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 12. Oct. Nachmittags 4 Uhr, bei halben Preisen. **Der Pariser Taugenichts.** Lustspiel in 4 Acten von Töpfer. Hierauf: **Ballet-Divertissement.**
Abends 7½ Uhr. 12. Abonnements-Vorstellung. Zum 1. Male wiederholt. **Der Salontyroler.** Lustspiel mit Gesang in 4 Acten von Moser. Musik von Jos. Krögel.
Montag, d. 13. Oct. 13. Abonnements-Vorstellung. **Lohengrin.** Große Oper in 3 Act. v. Richard Wagner.
Dienstag, den 14. Octbr. Neu einstudirt: **Der Bettelstudent.**

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 12. October cr.,
Gesammt-Gastspiel der Mitglieder des Hartmann-Theater.
Zum 9. Male:
Die 7 Raben,
Feen-Ausstattungsstück mit Gesang, Tanz und Melodrama in 11 Bildern von Emil Pohl, Musik von Lehnhardt.
Sämmtliche Decorationen, Costüme und Requisiten sind nach dem Muster des Victoria-Theaters in Berlin angefertigt. Die in dem Stücke vorkommenden Aufzüge werden durch electrische Beleuchtung erhellt.
Die Direction.
Montag, den 13. October 1884:
Die 7 Raben.

N. B. Was ist geschehen? Erw. „glücklich erh." vergebens.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.